



Ausgabe 4-2014

NATURFREUNDIN

Zeitschrift für nachhaltige Entwicklung - sozial - ökologisch - demokratisch

Aliens!

Die Invasion der Neobiota

AKTUELL

- ▶ Der Trainer als Vorbild
Wie Skitouren nachhaltiger werden [Seite 12]
- ▶ Die Trüffel als Reise
Wo die Schwarzen Diamanten wachsen [Seite 22]
- ▶ Das Attentat als Bekenntnis
Warum ein NaturFreund eine Bombe legte [Seite 24]

www.naturfreunde.de



EIN STANDPUNKT VON FREDERIK DÜPMEIER,
BUNDESLEITER DER NATURFREUNDEJUGEND
UND MITGLIED DES BUNDESVORSTANDES DER
NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS

AUF EIN WORT

Warum wir uns erinnern müssen



Dieses Jahr hätte ein besonderes für Deutschland sein müssen: ein Jahr des Gedenkens, ein Jahr der Demut. Vor 100 Jahren begann der Erste Weltkrieg, vorbereitet durch wilhelminischen Militarismus und Nationalismus. 25 Jahre später folgte der Zweite Weltkrieg, begonnen vom nationalsozialistischen Deutschland. Mehr als 70 Millionen Menschen starben im Wahntraum eines heroischen Wettlaufs der Nationen.

Aber von Demut ist kaum etwas zu sehen im offiziellen Deutschland. Auch der Versuch Georg Elzers, Hitler mit einem Attentat zu stoppen, findet keine Erwähnung. Statt die dramatischen Konsequenzen des Nationalismus wieder ins Gedächtnis zu rufen, wird im Kanzleramt lieber an einem ganz anderen Bild gearbeitet: Deutschland als „Wachstumslokomotive im Euro-Raum“, ein starkes und wehrhaftes Deutschland, das zum Wohle Europas den Ton in der EU angibt.

Dieses neue Selbstbewusstsein ist gefährlich! Insbesondere in den kriselnden EU-Staaten schürt der „deutsche Lehrmeister“ längst vergessene geglaubte Vorbehalte. Und bei uns? In Selbstüberschätzung lassen sich viele Deutsche blenden. Sie meinen, Deutschland ginge es besser, wenn es sich wieder mehr von anderen EU-Staaten abgrenzen würde. Hier und da wird sogar eine Politik der Abschottung gefordert. Die EU driftet auseinander. Statt aus den Weltkriegen die Gefahren eines solchen Denkens abzuleiten, wird der Nationalismus wieder salonfähig.

Die Wahlerfolge der AfD sind ein sichtbares Zeichen dieser Fehlentwicklung. Sie propagiert eine Politik, die besonders einseitig auf (schein-

bar) deutsche Interessen ausgerichtet ist. Dass die „Alternative für Deutschland“ ihre Wählerschaft in nahezu allen Parteien gefunden hat, zeigt, wie verbreitet dieses „Wir zuerst“-Denken im gesamten gesellschaftlichen Spektrum ist. Wem die offen rechtsradikale NPD noch zu radikal war, findet jetzt in der AfD eine scheinbar gutbürgerliche Alternative für seine nationale Gesinnung.

Unser Bundesvorsitzender Michael Müller hat das fehlende Geschichtsbewusstsein zu Recht als verhängnisvoll kritisiert. Zu viel Gedenken an die Ursachen des Krieges ist für das gewollte Bild des neuen starken Deutschlands hinderlich. Hätte Deutschland eine starke Erinnerungskultur, wäre uns aber bewusst: Nur internationale Zusammenarbeit und Solidarität können Lösungen für aktuelle Herausforderungen sein.

Auch im Jahr 2015 gibt es einen wichtigen Gedenktag. Am 27. Januar jährt sich die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz zum 70. Mal. Damit das Gedenken an die Schreckensherrschaft der Nazis lebendig bleibt, haben Jugendverbände ein Bündnis gebildet. Unter dem Motto „Dass Auschwitz nie wieder sei“ rufen auch wir junge NaturFreunde dazu auf, vom 17. bis 21. Juni nach Polen zu fahren und von Auschwitz aus eine neue Kultur des Gedenkens in die junge Generation zu transportieren. Eine lebendige Erinnerungskultur, die junge Menschen die Zusammenhänge zwischen Nationalismus, zwei Weltkriegen, Wirtschaftskrise und den Herausforderungen der heutigen Zeit erkennen lässt.



17.-21.6.2015 • Gedenkfahrt „Dass Auschwitz nie wieder sei“ · Details: www.naturfreundejugend.de/auschwitz

Mut zum Widerstand

„Ich habe den Krieg verhindern wollen.“

GEORG ELSER (TISCHLER, NATURFREUND UND FAST VERGESSENER HITLER-ATTENTÄTER) [SEITE 24]



TITEL

Die Invasion der Neobiota
 Krieg gegen die Aliens..... 4
 Beispiel Kamberkrebs..... 4
 Beispiel Riesen-Bärenklau.....5
 Glossar zur Invasion6
 Beispiel Großer Wassernabel.....6
 Beispiel Halsbandsittich..... 7
 Naturschutz mit der Waffe 7
 Beispiel Waschbär 8
 Beispiel Asiatische Buschmücke.. 9
 Aliens im Anthropozän 9

THEMA

Der Artenverlust
 ist nicht zu bremsen 10
 Griechische Proteste
 gegen den Goldabbau..... 11
 Der ökologische Schatten
 von Skitouren 12
Forum N(achhaltigkeit)
 Das blaue Licht 14
 Handy-Recycling 15
 Keep Cool 15

NATURFREUNDE AKTIV

Aus- und Sportbildung..... 16
 Neues Ausbildungsprogramm... 17
 Eisklettern in Nagold 17
 NaturFreunde im Wandel 18
 NaturFreunde Berchtesgaden.... 19
 Telex aus Togo 20
 Potenziale von Pedelecs..... 21
 Schwarze Diamanten 22
 Finnische Naturfreundehäuser.. 23
 Kalenderblatt: Georg Elser 24
 Zeitsprung: Fritz Rück 25

FEST GESETZT

Reisezeit 26
 Seminare 27
 Kleinanzeigen 28
 Medien 28
 Leserbriefe 29
 Impressum 29
 kurz notiert..... 30
 Die Fotomeisterschaft
 der NaturFreunde 30

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

kurz vor Buckow in der Märkischen Schweiz, wo Ende Mai die Bundeswandertage stattfinden werden, hätte ich fast eine Familie ausgelöscht. Plötzlich standen acht Waschbären auf der Straße und sahen interessiert der Vollbremsung zu.

Brandenburger finden den aus Nordamerika eingeschleppten Bären schon lange nicht mehr „süß“. Doch trotz durchwühlter Mülltonnen und abgeernteter Obstbäume, trotz der mittlerweile sechsstelligen Population ist diese invasive Art eher noch ein kleines Problem (Seite 8).

Experten sprechen von „Invasion“ und „Aliens“, wenn es um Tier- und Pflanzenarten geht, die der Mensch von anderen Kontinenten eingeschleppt hat (Glossar auf Seite 6). Das hört sich

sehr drastisch an. Doch manche Aliens bringen ganze Ökosysteme aus dem Gleichgewicht, andere übertragen tödliche Krankheiten. Nur für Europa werden die Schäden auf mittlerweile zwölf Milliarden Euro im Jahr geschätzt. Deshalb versucht die EU nun per Verordnung, die Invasion der Neobiota aufzuhalten (ab Seite 4).

Einige NaturFreunde machen das schon seit Jahren: Die Rosenheimer zum Beispiel arbeiten sich immer wieder am Indischen Springkraut ab, die Naturfreundejugend Brandenburg müht sich mit den Wurzeln der Amerikanischen Traubenkirsche. Eine Sisypus-Arbeit: Weil die wachsenden globalen Handelsströme wie eine riesige Mitfahrzentrale für invasive Arten sind (Seite 9),

kommen immer mehr. Und weil der Mensch die Erde immer stärker aufheizt, können auch immer mehr Aliens bei uns überleben.

Wer oft draußen ist, kann durchaus sehen, wie sich die Natur verändert. Und wer wie die NaturFreunde in und von der Natur lernt, weiß auch, dass es ohne sie nicht geht. Die Naturverträglichkeit muss endlich zum limitierenden Faktor für jede ökonomische und technische Entwicklung werden. Das wäre dann wirklich nachhaltig, ist aber längst noch kein Mainstream. Diese *NATURFREUNDIN* fordert deshalb auch nicht weniger als eine neue Aufklärung über die Konsequenzen unseres Lebensstils für kommende Generationen (Seite 9).

Zurück zu den Waschbären: Wenn ich sie nun erwischt hätte? Acht Aliens weniger, den Schaden zahlt die Kasko, alle sind zufrieden. Nur: Meine Kinder hätten mir das nie verziehen. Die finden Waschbären nämlich doch noch „süß“.

Mit einem herzlichen Berg frei!

Samuel Lehberg

Orconectes limosus, wie der wissenschaftliche Name lautet, wurde vom preußischen Kammerherren und Fischer Max von dem Borne im Jahr 1890 eingeführt und an der Oder ausgesetzt. Die etwa 90 Tiere fanden ideale Bedingungen und breiteten sich schnell in nord- und westdeutschen Gewässern aus - zum Leidwesen heimischer Flusskrebse. Denn der amerikanische Kamberkreb ist Überträger der Krebspest und hat so viele einheimische Arten fast, manche wie den europäischen Edelkreb mittlerweile sogar ganz ausgerottet.

Gefahr für heimische Flusskrebse



Name Kamberkreb



Eingeschleppt von Fischer Max von dem Borne

Herkunft Nordamerika

TITEL

Krieg gegen die Aliens

Wie die EU versucht, den Vormarsch der invasiven Arten aufzuhalten

Was haben die Pazifische Auster, der Goldrohrbambus oder die Schwarzkopfruderente gemeinsam? Eigentlich sollte es sie in Europa nicht geben. Denn eigentlich sind sie im Pazifik, Asien oder in Nordamerika zu Hause. Neuerdings aber eben auch in Europa: Pazifische Muscheln sind über die Schifffahrt eingeschleppt worden und setzen den heimischen Miesmuschel-Populationen sehr stark zu. Die Schwarzkopfruderente war im Jahr 1973 in Großbritannien aus einem Zoo ausgebüxt und hatte sich dann explosionsartig verbreitet. Den Bambus hatte ein Gartenbauer aus Asien mitgebracht, weil er sich etwas Besonderes zu Hause leisten wollte.

„Invasive Arten“ werden solche „Außerirdischen“ genannt. 22 Säugetiere, 164 verschiedene Vogelarten, 35 Spinnentiere - insgesamt 1.150 wildfremde Tiere und 328 fest eingebürgerte

Pflanzenarten zählen Biologen schon in Deutschland. Manche sind ganz unproblematisch, etliche aber wurden zur Plage: Die Miniermotte hat mittlerweile alle Kastanien in Deutschland befallen, gebietsfremde Insekten stehen im Verdacht, neue Krankheiten einzuschleppen. Die Schäden, die invasive Arten allein in der Forst-, Land- und Fischereiwirtschaft verursachen, belaufen sich in Deutschland jährlich auf 170 Millionen Euro.

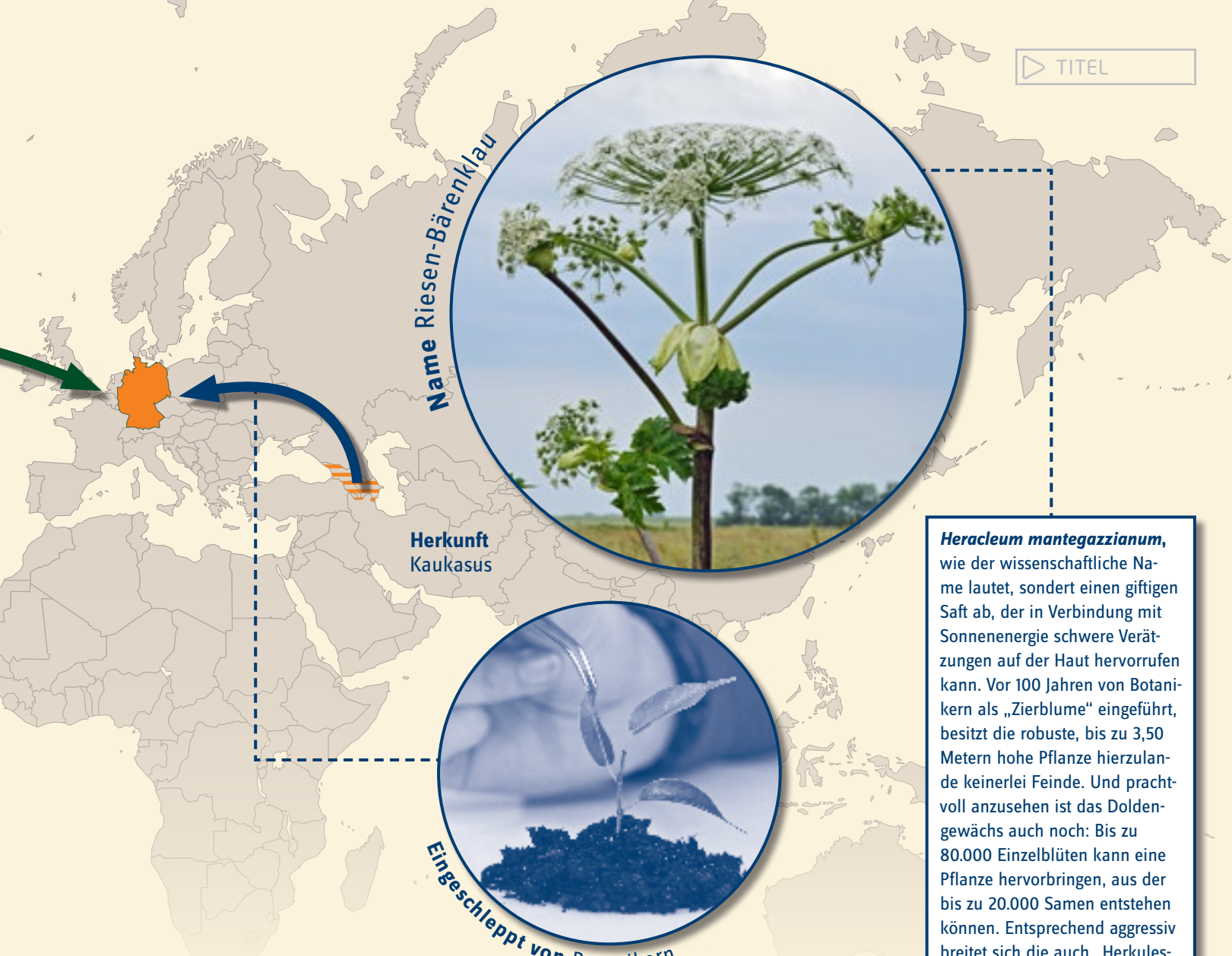
Nicht alle Aliens sind brandgefährlich

Dagegen will die Europäische Union nun vorgehen. Bis zum Jahresende sollen die Mitgliedsstaaten eine neue Verordnung umsetzen, die eine Reihe von Maßnahmen gegen die Verbreitung gebietsfremder Arten vorsieht. In einem ersten Schritt geht es um eine umfassende Bestandsaufnahme in den Mitgliedsstaaten der EU: Welche

invasiven Arten gibt es eigentlich im eigenen Land? Wie sind sie dorthin gekommen? Welche Bedrohung geht von ihnen aus? Was sind die schlimmsten Auswirkungen, und was plant das jeweilige Mitgliedsland gegen die „Aliens“?

Die Fachleute nennen die Eindringlinge tatsächlich so: „Aliens“. Ambrosia zum Beispiel wurde versehentlich von Nordamerika nach Europa eingeschleppt, ihre Pollen sind stark allergen, viele Menschen klagen nach Hautkontakt über Beschwerden. Aber nicht alle Aliens sind so gefährlich. Die Robinie beispielsweise, ein Baum aus Nordamerika, wurde im 17. Jahrhundert nach Deutschland und Frankreich eingeführt, um in den Gärten der Herrscherhäuser als Frühsommertrachtpflanze angebaut zu werden. Der Unterschied zu heimischen Bäumen: Die Robinie ist in der Lage, Stickstoff in Holz und Rinde einzubauen, was den Baum sehr giftig macht: 150 Gramm Robinienrinde sollen bereits ausreichen, um ein Pferd zu töten. Unter anderem wegen dieses Giftes reduziert ein Robinienhain sehr schnell die Artenvielfalt eines Standortes - und zwar deutlich.

„Bedrohlich ist eine gebietsfremde Art immer dann, wenn sie einer heimischen Spezies den Lebensraum stiehlt, Krankheitserreger auf sie überträgt oder sie schlicht auffrisst“, erläutern



Heracleum mantegazzianum, wie der wissenschaftliche Name lautet, sondert einen giftigen Saft ab, der in Verbindung mit Sonnenenergie schwere Verätzungen auf der Haut hervorrufen kann. Vor 100 Jahren von Botanikern als „Zierblume“ eingeführt, besitzt die robuste, bis zu 3,50 Metern hohe Pflanze hierzulande keinerlei Feinde. Und prachtvoll anzusehen ist das Doldengewächs auch noch: Bis zu 80.000 Einzelblüten kann eine Pflanze hervorbringen, aus der bis zu 20.000 Samen entstehen können. Entsprechend aggressiv breitet sich die auch „Herkulesstaude“ genannte Pflanze aus.

Gefahr für Menschen, insbesondere Kinder

tert Uwe Schippmann vom Bundesamt für Naturschutz (BfN). Die Chinesische Wollhandkrabbe wurde Anfang des 20. Jahrhunderts durch die Schifffahrt eingeschleppt, jetzt frisst sie sich durch Deiche und richtet so enorme wirtschaftliche Schäden an. Zur Gefahr wurden auch Nutrias, Marderhunde und Minke, die in der DDR wegen ihrer Felle gehalten worden. Oft haben nach der Wende die Besitzer der wertlos gewordenen Tiere einfach die Gatter geöffnet, jetzt plündern die hierzulande feindlosen Nager die Gelege bodenbrütender Vögel und bedrohen die letzten Populationen der Europäischen Sumpfschildkröten. Zum Beispiel in Brandenburg, wo es noch wenige Exemplare gibt, fressen Mink und Nutrias die Eier der geschützten Art.

Aber man wird sie nicht wieder los

„Wenn eine invasive Art erst einmal da ist, gibt es kaum ein Mittel, sie wieder loszuwerden“, klagt Simon Walmsey, der beim WWF für den Gewässerschutz zuständig ist. In ihrer neuen Heimat hätten die Eindringlinge oft keine natürlichen Feinde und vermehrten sich ungestört.

Dennoch sah sich die EU-Kommission gezwungen, eine Gesetzgebung gegen die „Aliens“ auf den Weg zu bringen, denn „ihre Zahl

steigt rasch an“, wie es in der Begründung zur neuen Verordnung heißt. Neben dem Bestandskatalog formuliert sie drei Handlungsfelder. Erstens die Prävention: „Die Mitgliedsstaaten führen Kontrollen durch, um die absichtliche Einführung bedenklicher Arten zu verhindern.“ Viele Arten werden jedoch unbeabsichtigt in die EU eingeschleppt - als Verunreinigung von Waren oder eingeschlossen in Containern. „Die Mitgliedsstaaten müssen Maßnahmen ergreifen, um diese Pfade zu erkennen und Abhilfemaßnahmen zu treffen.“

Zweitens schreibt die EU-Verordnung eine Früherkennung und rasche Reaktion vor: „Stellen Mitgliedsstaaten fest, dass sich eine Art von EU-weiter Bedeutung etabliert, so treffen sie umgehend Maßnahmen zu deren Tilgung.“ Und drittens geht es um die Kontrolle: „Haben sich Arten von EU-weiter Bedeutung bereits stark ausgebreitet, müssen die Mitgliedsstaaten Maßnahmen ergreifen, um die von ihnen verursachten Schäden auf ein Mindestmaß zu begrenzen.“

Dass es Möglichkeiten gibt, sich trotz globalisierter Welt gegen Aliens zu wehren, zeigt zum Beispiel das sogenannte Ballastwasser-Abkommen, das im September 2014 beschlossen wurde. Tierarten, die im Ballastwasser großer Handelsschiffe als blinde Passagiere um die halbe Welt reisen, können in ihrer neuen Heimat verheerende Schäden anrichten. Mit dem Abkommen muss nun das Ballastwasser an Bord eines jeden Schiffes durch entsprechende Behandlungssysteme vor der Abgabe in die Meeresumwelt „alienfrei“ gemacht werden. Das Problem: In Kraft tritt das Abkommen erst zwölf Monate nach dem Tag, an dem wenigstens 30 Staaten unterschrieben haben. ■ NICK REIMER

i neue EU-Verordnung als Download: www.kurzlink.de/EU-invasive-Arten

i Verzeichnisse der Neobiota für Deutschland www.kurzlink.de/Neophyten-in-D www.kurzlink.de/Neozoen-in-D



GLOSSAR

Mit Kolumbus begann die Invasion

Fachbegriffe, die das Problem der Neobiota im Einzelnen beschreiben

- ▶ **anthropogen** durch den Menschen beeinflusst oder verursacht
- ▶ **einheimische Arten** ohne anthropogenen Einfluss vorkommende Arten in einem Gebiet (in Deutschland seit der letzten Eiszeit)
- ▶ **gebietsfremde Arten** durch anthropogenen Einfluss vorkommende Arten in einem Gebiet
- ▶ **Archäobiota** gebietsfremde Arten vor dem Stichjahr 1492 (seit Kolumbus' Landung auf den Antillen hat sich der transkontinentale Handel extrem verstärkt), die sich inzwischen etabliert haben
- ▶ **etablierte** Arten, die sich ohne anthropogenen Einfluss über mehrere Generationen erhalten
- ▶ **Neobiota** gebietsfremde Arten nach dem Stichjahr 1492
- ▶ **Neophyten** neobiotische Pflanzen
- ▶ **Neozoen** neobiotische Tiere
- ▶ **Neomyceten** neobiotische Pilze
- ▶ **Weißer Liste** Verzeichnisse von Neobiota, die bisher keine vom Naturschutz unerwünschten Auswirkungen verursachen (nicht invasiv)
- ▶ **Graue Liste** wie Weißer Liste, aber mit möglicherweise unerwünschten Auswirkungen (potenziell invasiv)
- ▶ **Schwarze Liste** wie Weißer Liste, aber mit unerwünschten Auswirkungen (invasiv)
- ▶ **Rote Liste(n)** Verzeichnis(se) ausgestorbener, verschollener und gefährdeter Tier-, Pflanzen- und Pilzarten, Pflanzengesellschaften sowie Biotoptypen und Biotopkomplexe
- ▶ **invasive Arten (im Naturschutz)** Neobiota, die in Konkurrenz um Lebensraum und Ressourcen einheimische Arten verdrängen (in der Wissenschaft wird sogar der gesamte Prozess einer Besiedlung eines neuen Gebietes durch gebietsfremde Organismen als Invasion bezeichnet, unabhängig von den für den Naturschutz unerwünschten Auswirkungen)
- ▶ **Anthropozän** durch den Atmosphärenforscher und Nobelpreisträger Paul Crutzen eingeführte Bezeichnung für ein neues Erdzeitalter, in dem der Mensch erstmals zu einem der wichtigsten Einflussfaktoren auf die biologischen, geologischen und atmosphärischen Prozesse der Erde geworden ist

QUELLEN: NEOBIOTA.DE, BFN, WIKIPEDIA

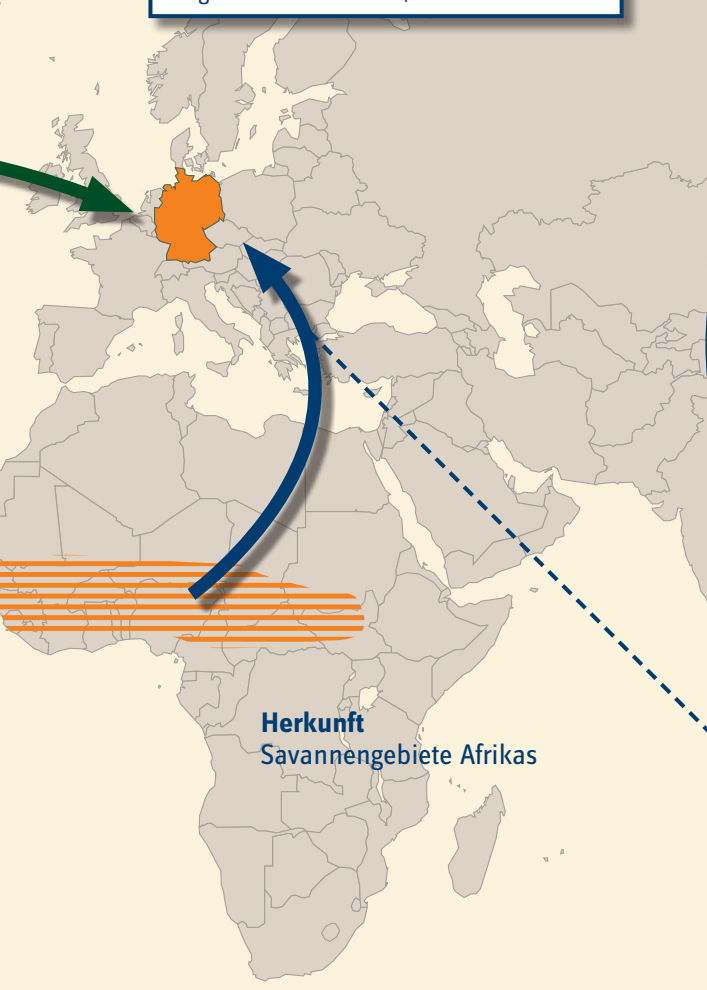


Hydrocotyle ranunculoides, wie der wissenschaftliche Name lautet, ist eine der aggressivsten invasiven Pflanzen in Europa. Binnen kürzester Zeit wuchert der Große Wassernabel auch größere Wasserflächen zu, bremst dadurch Fließgeschwindigkeiten, beschleunigt die Verlandung und verursacht Sauerstoffmangel im Wasser, was für aquatisches Leben tödlich sein kann. Im Jahr 2003 wurde dieses „Alien“ erstmals in Nordrhein-Westfalen entdeckt, besonders betroffen sind die Flüsse Erft und Niers im Rheinland.

Gefahr für Fische (tödlich)

Psittacula krameri, wie der wissenschaftliche Name lautet, lebt mittlerweile mit fast 10.000 Individuen in Deutschland. Besonders viele wilde Halsbandsittiche gibt es im Rhein-Neckar-Gebiet mit etwa 3.000, in Köln und Wiesbaden mit je 2.000 Exemplaren. Das Bundesamt für Naturschutz prüft, ob der Halsbandsittich auf die sogenannte Schwarze Liste gesetzt werden soll. Die dort aufgeführten Arten sollen sich nicht weiter ausbreiten.

Gefahr für Styroporverkleidungen von wärmedämmten Häusern, in denen sie nisten



Herkunft
Savannengebiete Afrikas



Name Halsbandsittich



Eingeschleppt von unklar (freigelassen oder entflohen)

EISENBAHNBÄU

Naturschutz mit der Waffe

Wie Australien seiner Kamelplage Herr werden will

▶ Australien hat viele Probleme. Eines davon sind die Kamele. Im 19. Jahrhundert sollte eine Eisenbahn quer durch das Land gebaut werden. Europäer führten die Lasttiere ein, weil sie bestens an die wüstenhaften Bedingungen im Landesinneren angepasst waren, beim Bau der Telegrafleitungen ebenso wie bei der Wasserversorgung der Goldgräber. Nach dem Ersten Weltkrieg wurden die Tiere dann überflüssig und getötet - oder freigelassen.

Mittlerweile sind die australischen Kamele ein riesiges Problem. Denn dank hervorragender Bedingungen gedeihen die Tiere prächtig. Australien beherbergt heute die größte Kamelpopulation der Welt. Richtig genau weiß es zwar kei-

ner, aber Schätzungen gehen von etwa 1,5 Millionen Kamelen in Australien aus. Feinde haben sie nicht, und so verdoppelt sich die Herde alle zehn Jahre.

Deshalb sind jetzt auch Umweltschützer für das Abschließen der Kamele. „Wir haben eine Krise, und ich denke, wir müssen damit umgehen. Wir müssen die Kamelpopulation sofort reduzieren“, fordert etwa Glenn Edwards von der Umweltbehörde des Northern Territory. „Die Tiere dominieren mittlerweile derart stark ihre Umwelt, dass alle anderen Arten überhaupt keine Chance mehr haben, sich zu entfalten“, erklärt Robin Mills, ein Landwirt aus Warrawagine. In der Trockenzeit belagern Kamele immer wieder

Ortschaften, im Jahr 2009 überrannten 6.000 Kamele den Ort Kaltukatjara und seine Einwohner einfach. Ihr Fressverhalten bedroht Graslandschaft und Viehwirtschaft genau so wie die Lebensgrundlagen der Aborigines.

Die australische Regierung bewilligt immer wieder etliche Millionen, um dann ein paar Hunderttausend Kamele abzuschließen. Das aber ist teuer und ineffizient: Die Jäger müssen gut ausgerüstet sein, oft rücken sie den Herden sogar mit Hubschraubern zu Leibe. Aber wenige Jahre später hat sich die Population wieder regeneriert.

Die Firma Northwest Carbon hat deshalb einen Plan erdacht, wie aus dem Kamelschießen ein Geschäft werden kann. Sie will für jedes abgeschossene Kamel ein Kohlendioxidzertifikat, das im Emissionshandel verkauft werden kann.

Procyon lotor, wie der wissenschaftliche Name lautet, wird Waschbär genannt, weil er oft in der Nähe des Wassers frisst und es so aussieht, als würde er seine Nahrung „waschen“. In den 1920er Jahren von Pelztierzüchtern eingeführt, hat das bis zu 70 Zentimeter und neun Kilo schwere Tier hierzulande außer dem Wolf keinen natürlichen Feind. Waschbären sind für den Menschen selten als Krankheitsüberträger eine Gefahr, eher aber lästig, weil sie in Siedlungen und an Autos große Schäden anrichten. Besonders geplagt sind Hessen, Ostwestfalen und Berlin/Brandenburg.

Gefahr für Menschen, Jungvögel, Amphibien, Hühner, Hasen, Kaninchen, Reptilien



Eingeschleppt von Pelzzüchtern
Name Waschbär



2000 zu drücken. Übersetzt auf das Kyoto-Basisjahr 1990 bedeutet das eine Reduktion um 0,5 Prozent. Das Land liegt an der Weltspitze beim Pro-Kopf-Ausstoß von Treibhausgasen: 27 Tonnen Kohlendioxid-Äquivalent im Jahr - in erster Linie allerdings nicht wegen der Kamele, sondern weil die australische Bergwerksindustrie so mächtig ist und gigantische Mengen Kohle fördert.

Klimaschutz mit der Waffe sozusagen: Denn jedes Kamel stößt im Jahr rund 45 Kilogramm Methan aus. Weil Methan 21-mal so klimaschädigend wie Kohlendioxid ist, entspricht das etwa einer Tonne Kohlendioxid pro Kamel. Das macht dann also 1,5 Millionen Tonnen Treibhausgas pro Jahr durch australische Kamele.

Umgerechnet sollten 55 Euro pro totes Kamel gezahlt werden. Die Idee stieß bei Australiens kamelver zweifelter Regierung auf große Begeisterung. Staatssekretär Mark Dreyfus erklärte: „Die Zertifikate könnten im In- und Ausland an Firmen verkauft werden, die Verschmutzungsrechte brauchen.“ Nimmt man also die 55 Euro als Zertifikatspreis, laufen da 82,5 Millionen Euro durch Australien. Und dann kommt natürlich noch der Verkauf von Fell und Fleisch dazu.

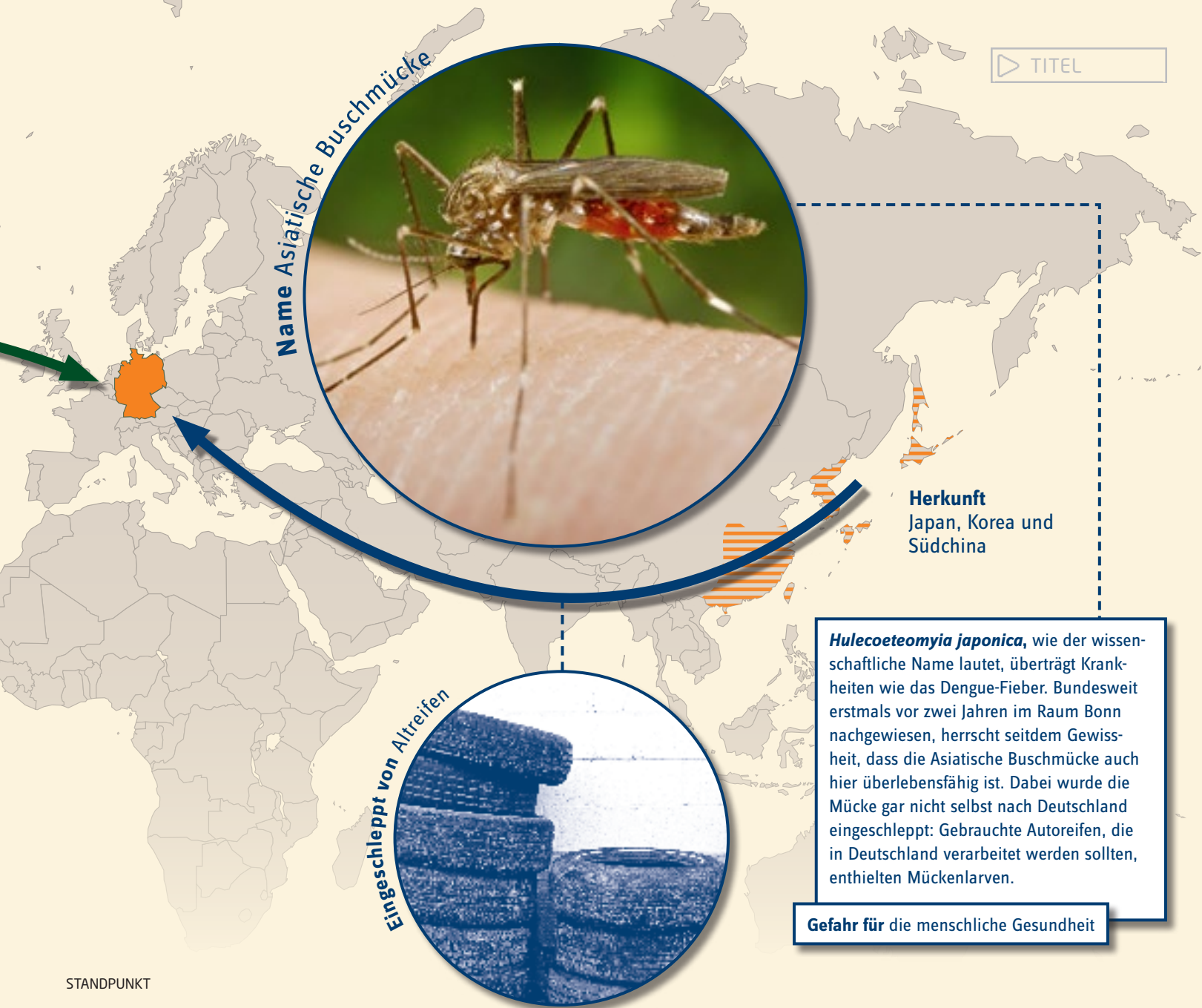
Natürlich muss Australien etwas tun - gegen die Kamele und für mehr Klimaschutz. Im Dezember 2012 hatte sich Australien verpflichtet, seinen Treibhausgasausstoß bis zum Jahr 2020 um fünf Prozent unter das Niveau von

Neuerdings gibt es für die Kamele eine weniger martialische Lösung - zumindest teilweise. Mohammed Al-Subaie, einer der füh-

renden Kameleinkäufer am Persischen Golf, ist interessiert. „Die australischen Kamele sind denen in Kuwait sehr ähnlich. Wir sind daran interessiert, australische Kamele nach Kuwait zu importieren. Denn unsere eigenen Tiere sind sehr teuer. Für ein Kamel muss man oft 100.000, manchmal 200.000 Dollar bezahlen.“ In Saudi-Arabien oder Katar gelten die Tiere nicht als Plage, sondern als Statussymbol. Aber dort befasst sich kaum noch jemand mit der kraftraubenden Kamelzucht. ■ NICK REIMER



☒ Auch Dromedare wurden eingeführt: Aufnahme aus dem Jahr 1929.



Name Asiatische Buschmücke

Herkunft
Japan, Korea und
Südchina

Eingeschleppt von Altreifen

Hulecoeteomyia japonica, wie der wissenschaftliche Name lautet, überträgt Krankheiten wie das Dengue-Fieber. Bundesweit erstmals vor zwei Jahren im Raum Bonn nachgewiesen, herrscht seitdem Gewissheit, dass die Asiatische Buschmücke auch hier überlebensfähig ist. Dabei wurde die Mücke gar nicht selbst nach Deutschland eingeschleppt: Gebrauchte Autoreifen, die in Deutschland verarbeitet werden sollten, enthielten Mückenlarven.

Gefahr für die menschliche Gesundheit

STANDPUNKT

Aliens im Anthropozän

Warum nur ein Bewusstseinswandel die biologische Invasion eindämmen kann

Der Druck ist enorm: Hunderte Aliens kommen jedes Jahr als blinde Passagiere allein im Hamburger Hafen an, exotische Insekten fliegen Flugzeug, Touristen krabbeln lebendige Souvenirs aus dem Gepäck. Noch nie in der Erdgeschichte waren Tier- und Pflanzenarten derart mobil und konnten in kürzester Zeit Gebirge, Wüsten und Meere überqueren. Die Globalisierung hat der Natur Millionen Mitfahrgelegenheiten beschert – aber kaum einer ist sich dessen bewusst.

Die gute Nachricht ist: Nur ein Bruchteil der eingeschleppten Arten kann sich etablieren. Die Schlechte: Es werden mehr. Während der Mensch eher Krankheiten und Kosten fürchtet – die EU schätzt Schäden durch invasive Arten auf jährlich zwölf Milliarden Euro –, geht es der Natur an die Substanz. Invasive Arten sind ein entscheidender Faktor für den Verlust biologischer Vielfalt.

Eine riesige Mitfahrzentrale für Aliens

Der Mensch ist für diese Entwicklung verantwortlich, denn die wichtigsten Treiber der Invasion – Globalisierung und Klimawandel – sind menschgemacht. Weltumspannende Lieferketten, dazu immer mehr Reisen, sind für invasive Arten wie eine riesige Mitfahrzentrale. Nur: Lassen sich die Interkontinentalverkehre des 21. Jahrhunderts reduzieren? Dafür bräuchte es schon einen neuen Ölpreisschock. Ein höheres Problembewusstsein allerdings könnte schon jetzt zu effektiveren Schutzvorkehrungen gegen blinde Passagiere führen, wie sie für Ballastwassertanks von Ozeanriesen bereits eingeführt wurden.

Dann der Klimawandel: Durch steigende Durchschnittstemperaturen können sich viele eingeschleppte Arten leichter etablieren. Nur: Selbst wenn die Erderwärmung gestoppt werden

könnte – woran ja kaum noch jemand zu glauben scheint –, würden die bereits ausgestoßenen Treibhausgase die Atmosphäre noch mindestens 50 Jahre weiter erwärmen. Der Klimawandel hat einen langen Bremsweg.

Ein geschärftes Problembewusstsein dürfte somit das größte Potenzial bei der Eindämmung der biologischen Invasion haben. Längst ist der Mensch zu einem der wichtigsten Einflussfaktoren biologischer, geologischer und atmosphärischer Prozesse der Erde geworden. Wissenschaftler sprechen vom Anthropozän, dem menschgemachten Zeitalter. Doch es fehlen ein Bewusstsein für das Ausmaß dieser Taten sowie eine Verantwortung für deren Konsequenzen. Nur wer weiß, was eingeschleppte Arten anrichten, wird auch verantwortungsvoller damit umgehen können. Deshalb: Wir brauchen nicht weniger als eine neue Aufklärung über die Konsequenzen unseres Lebensstils für kommende Generationen. ■

DENNIS MELSA

Dennis Melsa (34) ist Bundesgeschäftsführer der Naturfreundejugend Deutschlands und Diplom-Biologe.



BIODIVERSITÄT

Der Artenverlust ist nicht zu bremsen

Trotzdem: Acht neue Natura Trails werben für den Schutz der biologischen Vielfalt

Um die biologische Vielfalt auf der Erde steht es überhaupt nicht gut. Tatsächlich nimmt der Reichtum der Natur, also die Vielfalt der unterschiedlichen Arten und Ökosysteme, immer weiter ab. Und dieser Verlust kann einfach nicht gebremst werden, trotz unzähliger Strategien, Maßnahmen und Programme. Das ist die alarmierende Botschaft der UN-Konferenz zur biologischen Vielfalt, die Mitte Oktober in Südkorea tagte. Eigentlich wollte die Weltgemeinschaft ja den Verlust an Artenvielfalt bis zum Jahr 2020 stoppen. Doch das Erreichen dieses Zieles scheint immer mehr zur Illusion zu werden.

330 Ziele verpflichten die Bundesregierung

Im November 2007 hatte Deutschland seine „Nationale Biodiversitätsstrategie“ beschlossen, deren Grundlagen vier Jahre lang von Experten aus Verbänden und Wissenschaft erarbeitet worden waren. Die Strategie enthält rund 330 Ziele und 430 Vorschläge für ganz konkrete Maßnahmen, ist auf mindestens vier Legislaturperioden angelegt, verpflichtend für die gesamte Bundesregierung und versucht, auch die Gesellschaft mit einer ganzen Reihe von Veranstaltungen und Projekten zu beteiligen. Trotzdem ist das große Vorhaben zur Erhaltung unserer biologischen Vielfalt nur zögerlich aufgenommen worden.

So fällt dann auch eine aktuelle Zwischenbilanz

des Bundesamts für Naturschutz alles andere als überzeugend aus. Im Jahr 2020 sollte zum Beispiel der Anteil der Wälder mit einer natürlichen Waldentwicklung fünf Prozent an der gesamten bundesdeutschen Waldfläche betragen. 2013 lag er bei allerdings nur 1,9 Prozent, bis zum Jahr 2020 dürften wohl kaum 2,3 Prozent erreichbar sein. Der Flächenanteil naturschutzfachlich wertvoller Agrarbiotope sollte bis 2015 auf 19 Prozent steigen. Stattdessen hat er sogar von 13 Prozent auf weniger als 12 Prozent abgenommen. Für Siedlungen und Verkehrsinfrastruktur sollten im Jahr 2020 pro Tag nur noch 30 Hektar neue Flächen erschlossen werden. Wohlgemerkt: Jeden Tag 30 Hektar neue versiegelte Fläche wären tatsächlich ein Fortschritt. Denn im Jahr 2012 waren es 74 Hektar pro Tag. Zwar zeigt der Trend in die richtige Richtung, reicht aber nicht aus, um das Ziel für 2020 zu schaffen.

Ein Jammer ist auch, dass das Bewusstsein für den Wert der biologischen Vielfalt kaum gewachsen ist - mit erheblichen Unterschieden zwischen den verschiedenen Milieus und Schichten. Im Durchschnitt weiß

nur etwa ein Viertel der Bevölkerung genügend über Zusammenhänge, hat eine positive Einstellung zum Schutz von Arten und Ökosystemen und verhält sich entsprechend.

Die Grundlagen unseres Lebens schützen

Eine Schlussfolgerung ist: Wir brauchen mehr Bildungsarbeit, um das Verständnis für den Wert der biologischen Vielfalt zu erhöhen und die Bevölkerung für den Schutz von Arten und Ökosystemen zu sensibilisieren. Denn es geht um nicht weniger als die Grundlagen unseres Lebens. NaturFreunde könnten in ihren Städten und Gemeinden zum Beispiel stärker für eine Mitarbeit im „Bündnis der Kommunen für biologische Vielfalt“ werben. Immerhin sind die Kommunen zuständig für Planung und Verwaltung vor Ort - auch von Natur und Landschaft.

Und dann natürlich die Natura Trails, unsere Routenvorschläge durch Europas Naturschutzgebiete, die immer auch für den Schutz der Naturschätze „vor der Haustür“ werben. Fast jeden Monat kommen neue hinzu und damit auch neue Gelegenheiten für öffentliche Führungen und gute Gespräche, die andere Menschen zu Freunden der Natur machen - und vielleicht auch zu NaturFreunden. ■ ECKART KUHLWEIN

Bündnis Kommunen für biologische Vielfalt
www.kommunen-fuer-biologische-vielfalt.de

Alle Natura Trails mit Faltnägeln
www.natura-trails.naturfreunde.de



☑ Acht neue Faltnägeln laden ein zur Erkundung der Naturschätze „vor der Haustür“. Damit gibt es mittlerweile 72 Faltnägeln mit 113 Tourenvorschlägen - zu Fuß, mit dem Rad und mit dem Kanu. Alle stehen auf www.natura-trails.naturfreunde.de

„Es geht um die Würde der Menschen“ Warum sich die griechischen NaturFreunde gegen Goldminen engagieren

Die Bagger in der Skouries-Mine graben immer weiter. Mehr als 200 Meter tief wird sich der Tagebau in das goldhaltige Gestein der griechischen Halbinsel Chalkidiki fressen. Doch die vielen Hektar Wald, die schon gerodet wurden, sind nur eine von vielen Sorgen, die die Menschen im Nordosten Griechenlands zu immer neuen Protesten auf die Straße treiben.

Vor einer „Umweltkatastrophe biblischen Ausmaßes“ warnt die regionale Bürgerinitiative.



☒ „SOS Chalkidiki“ ist der Schlachtruf der immer wieder neuen Proteste gegen die Umweltzerstörung.

Die griechischen NaturFreunde sprechen lieber von einem der größten Umwelt- und Politikskandale des Landes. Tatsächlich ist die Lage alles andere als entspannt: Es geht um Cyanid und Arsen, verseuchtes Trinkwasser, mehr Minen, Arbeitsplätze, Vetternwirtschaft, Tränengas – sogar der Terrorismusvorwurf steht im Raum.

Im Kern geht es um 1,5 Gramm Gold je Tonne Gestein, die der kanadische Bergbaukonzern Eldorado Gold fördern will. Mit dem Goldwäscherleben aus Jack-London-Romanen hat das allerdings nichts zu tun. Heute wird goldhaltiges Erz in großen Tagebauen staubfein zermahlen und schließlich mit viel Wasser und Chemie, darunter auch Blausäureverbindungen (Natrium-

cyanid) behandelt. Am Ende erhält man nahezu reines Gold – aber eben auch cyanidhaltige Abwässer und andere hochgiftige Substanzen, sowie unvorstellbare Mengen an Feinstaub.

380 Millionen Tonnen Golderz möchte Eldorado Gold in den nächsten 25 Jahren fördern. Das ist mehr als zehnmals so viel, wie in den letzten 2.500 Jahren aus der Erde Chalkidiki geholt wurde. Ende der Achtzigerjahre sollte schon einmal die Fördermenge mit der Cyanidmethode erhöht



werden. Aber das Gift gelangte ins Meer. Seitdem protestierten die Bewohner immer wieder gegen den Goldabbau – und das recht erfolgreich.

Die Polizei verhaftet und nimmt DNA-Proben

Mit dem Einstieg von Eldorado Gold ist der Konflikt allerdings eskaliert. 2012 ließ der Bergbaukonzern eine Waldhütte nahe der Skouries-Mine stürmen, die zum Zentrum der Proteste geworden war. Seitdem kam es mehrfach zu bürgerkriegsähnlichen Szenen, sowohl in den Wäldern um die Mine als auch in den Küstenorten. Es gab Tränengaseinsätze und Brandanschläge, massive Polizeipräsenz und Ver-

haftungen, sogar eine DNA-Datenbank wird aufgebaut. Und trotzdem gehen die Proteste weiter. „Die Regierung hat im Osten Chalkidiki einen regelrechten Polizeistaat errichtet, damit Griechenland der größte Goldproduzent Europas werden kann“, sagt Tasos Pappas von den griechischen NaturFreunden. „Dabei wehren sich die Menschen nur gegen die Plünderung der Natur – und zwar zu 99,9 Prozent friedlich.“

Aus 11 Millionen Euro werden 2,2 Milliarden

Interessant ist, dass die Proteste in vielen griechischen Medien verschwiegen werden. Dabei geht es hier um ein Lehrstück in Vetternwirtschaft. Die Schürfrechte für insgesamt 317 Quadratkilometer Fläche wurden im Jahr 2003 in einer Nacht-und-Nebel-Aktion für gerade einmal elf Millionen Euro verkauft – ohne öffentliche Ausschreibung an das erst drei Tage vorher gegründete Unternehmen Hellas Gold. Kurze Zeit später waren die Rechte schon 400 Millionen wert. Nachdem das griechische Umweltministerium auch noch das Umweltverträglichkeitskonzept genehmigt hatte, stieg der Firmenwert auf sagenhafte 2,2 Milliarden Euro, die Eldorado Gold schließlich zahlte. Immer beteiligt waren umstrittene Politiker sowie ein Baumagnat mit mehreren Medienanstalten. Aufgrund des griechischen Bergbaurechts erhält der Staat übrigens keine Gewinnbeteiligung, bleibt dafür aber auf den Umweltschäden sitzen.

„Wir versuchen das Thema an die Öffentlichkeit zu bringen, wo immer wir das können“, sagt NaturFreund Tasos. „Wir informieren zum Beispiel die Presse im Ausland, halten das Thema in den sozialen Medien und beteiligen uns an Aktionen. Denn in Chalkidiki wird nicht nur die Natur verteidigt, sondern die Würde der Menschen.“ ■ JEANNETTE RASSMANN / SAMUEL LEHMBERG

☒ Mehr Informationen www.soshalkidiki.wordpress.com
Flyer der Bürgerinitiative: www.kurzlink.de/SOS-Chalkidiki

☒ Hintergrundinformationen bietet auch die Karlsruher NaturFreundin Ilona Herrmann auf: www.kurzlink.de/Chalkidiki-Herrmann

☒ Die Skouries-Mine liegt in einer Art Urwald, der größtenteils durch das europäische Natura-2000-Netzwerk geschützt ist. Trotzdem soll ein ganzer Berg entwässert werden, um weitere Förderungen zu ermöglichen.



☒ Protest der griechischen NaturFreunde.

NACHHALTIGER ALPINISMUS

Der ökologische Schatten von Skitouren

Das Skibergsteigen ist ein Megatrend und wird gerne einem nachhaltigen Lebensstil zugeordnet. Allerdings sorgen immer mehr Tourengeher auch für immer mehr Stress in der alpinen Natur. Deshalb informieren Bergsportverbände wie die NaturFreunde über das Problem. Doch: Viele Skitourengeher sind überhaupt nicht organisiert

Welcher Skitourengeher weiß denn schon, dass sich Schnee- und Birkhühner gern in Kammnähe an Nord- und Osthängen eingraben? Dass ihre Schneehöhlen nur wenige Zentimeter unter der Oberfläche liegen? Dass sie sich schnell erschrecken und dann talwärts flüchten?

Vermutlich die wenigsten. Während Kartenstudium und Ausrüstungscheck, Wetterprognose und Lawinenlagebericht zur unbedingten Vorbereitung einer Skitour gehören, ist der Naturschutz eher seltenes Thema. Das ist irritierend, weil das Skitourengehen gerne einem nachhaltigen Lebensstil zugeordnet wird: keine Abhängigkeit von Aufstiegsanlagen und Schneekanonen, stattdessen gesundheitsbewusst, sozial und entschleunigt, zurück zum Ursprung des Skisports, zurück zur Natur.

Hunderttausende Sportler finden das mittlerweile richtig gut. Ging der Deutsche Alpenverein (DAV) im Jahr 2004 noch von rund 250.000 bis 300.000 Skitourengehern in Deutschland aus, sprach er 2012 schon von 300.000 Aktiven allein im Großraum München. Dort wurden 2013 auch erstmals mehr Touren- als Alpinski verkauft. Für Österreich liegen Schätzungen bei mittlerweile 700.000 Sportlern. Auch wenn exakte Zahlen fehlen, weil Skitourengeher keinen Skipass brauchen und eher selten organisiert sind: Skitouren sind ein Megatrend im Bergsport, und alle Prognosen sagen weiteres Wachstum voraus.

Skitouren für Nachtschwärmer

Für die Natur im Hochgebirge ist diese Entwicklung eine neue Herausforderung. Denn die Hochlagen sind nur oberflächlich ein riesiger Freizeitpark. In erster Linie sind es ökologisch hochsensiblen Areale, die durch Tourismus, Klimawandel und Artensterben schon lange unter Druck stehen. Das Birkhuhn zum Beispiel ist streng geschützt: Der deutsche Bestand wird auf nur noch 2.000 Tiere geschätzt, 90 Prozent davon leben im Bereich der alpinen Baumgrenze.

Ein plötzlich davonflatterndes Birkhuhn ist interessantes Naturschauspiel. Für den Vogel aus der fasanenartigen Unterfamilie der Rauhuftvögel ist es aber purer Stress, der seine Energiereserven angreift. Wird er im Winter öfter gestört, kann er diese nicht mehr ausgleichen, wird schwächer, ist ein leichteres Ziel für Feinde und legt weniger Eier.

Problematisch für die alpine Natur sind aber nicht nur die massiv gesteigerten Aktionsradien und -frequenzen des Menschen. Immer mehr Skitourengeher steigen auch bei Dunkelheit auf: „Skitouren für Nachtschwärmer“ oder „Mondscheintouren“ sind echte Renner. Zwar beschränkt sich dieses Phänomen meist auf Skigebiete. Auch konnten Konflikte mit der Seilbahnwirtschaft, in denen es um die Präparierung der

Pisten ging, an vielen Orten gelöst werden. Doch die Lichtkegel unzähliger Stirnlampen stressen das Wild nun auch noch nachts.

„Für Wildtiere bedeutet das immer weniger Rückzugsraum“, sagt Manfred Scheuermann vom DAV. Der Naturschutzfachmann befasst sich schon seit gut zwei Jahrzehnten mit dem Thema umweltfreundliche Skitouren. Gemeinsam mit bayerischen Umweltbehörden und vielen Interessensgruppen, darunter auch den NaturFreunden, hat der DAV 180 Tourenberge mit etwa 500



Mehr als eine Million Skitourengeher leben allein im deutsch-österreichischen Alpenraum.

naturverträglichen Routen und Varianten ausgewiesen, neue Karten aufgelegt sowie Hinweisschilder angebracht. 225 Schongebiete, die Tourengeher und Freerider meiden sollten, gehören dazu. Das Projekt setzt nicht auf Verbote, sondern auf die freiwillige Einsicht der Sportler. Scheuermann hat da eine Gruppe besonders im

JETZT AUCH NOCH WILD SCHÜTZEN?

Beim Rotwild ist die Problemlage ähnlich wie bei den Rauhuftvögeln und doch wieder ganz anders: Hirschkühe und Hirsche überwintern aufgrund der zunehmenden Besiedelung schon lange nicht mehr im voralpinen Flachland und fressen im winterlichen Bergwald mangels Alternative insbesondere Rinde. Verbiss- und Schältschäden können Forste aber derart lichten, dass Lawinen und Muren ein leichteres Spiel haben. Wird nun das Rotwild genauso wie Rehe und Gämsen immer häufiger gestört, verbraucht es mehr Energie, muss mehr fressen und schädigt noch mehr Wald. Das Problem wird weiter verschärft durch im Wald abfahrende Skifahrer und Snowboarder, deren Kanten junge Bäume schwer verletzen können.

Auge: „Wichtig ist, die Einheimischen zu gewinnen, sie legen die ersten Spuren an.“

Wären nicht auch die Hersteller von Tourenausrüstungen in der Pflicht, die am Skitourenboom gerade kräftig mitverdienen? Schließlich brauchen alle Tourengeher eine Ausrüstung, während nur ein Bruchteil der Sportler in Vereinen organisiert ist. Zum Beispiel könnte eine Infobroschüre jedem Tourenset beigelegt werden. Doch: Die großen Marketingbudgets fließen eher in die Imagewerbung als in die Umweltbildung.

„Wir legen großen Wert auf die Vorbildfunktion unserer Trainer C – Skitouren und Trainer B – Skihochtouren“, erklärt Günther Leicht, Bundesausbildungsleiter Bergsport, den Ansatz der NaturFreunde Deutschlands. „Der Naturschutz ist ein zentraler Bestandteil unserer Ausbildung. Wenn Trainer und Tourenführer ökologische Zusammenhänge erklären und vorleben, wie man seinen Sport naturverträglich ausüben kann, hat das mehr Wirkung als das beste Informationsmaterial.“

SAMUEL LEHMBERG

Mehr Informationen vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) www.kurzlink.de/BfN-Skitouren

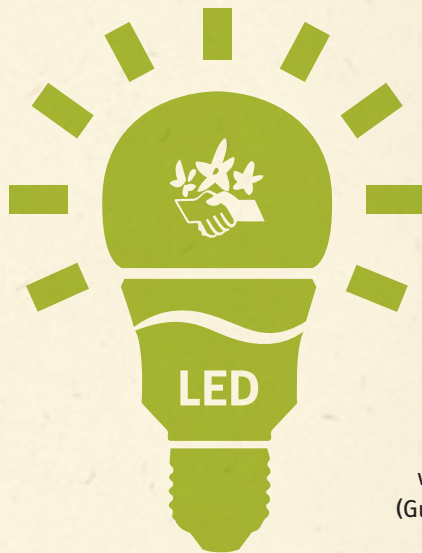
Ökologische Skitouren-Tipps der NaturFreunde Österreich www.kurzlink.de/NFOE-Skitouren-Natur

DAV-Projekt „Skitouren umweltfreundlich“ www.kurzlink.de/DAV-Skitouren-Natur

Das Natursportsymposium der NaturFreunde Deutschlands wird sich explizit mit dem Thema „Nachhaltigkeit im Natursport“ auseinandersetzen, bitte Termin reservieren: **8.-9.5.15** in 96215 Lichtenfels

NaturFreunde-Skitourentermine auf Bundesebene
 5.-9.1.15: Vorstufenqualifikation Skitourencamp in Grainau
 26.-30.1.15: Ausbildung Trainer C – Skitouren (Teil 1) in Grainau
 9.-13.2.15: Ausbildung Trainer C – Skitouren (Teil 1) in Praxmar (A)
 6.-8.3.15: Jugendskitour (ab 14) im Navistal (A)
 7.-12.3.15: Skitourenwoche im Navistal (A)
 18.-22.3.15: Skitourenwoche von Hütte zu Hütte im Albulatal (CH)
Ausschreibungen www.bergsport.naturfreunde.de

Angebot: Skitourensets mit NaturFreunde-Logo www.kurzlink.de/NFOE-Skitourenset



hochwertige LED-Lampen

20 % günstiger

aber nur für Mitglieder

Dieser **NATURFREUNDiN** liegt ein **Bestellformular** unseres Kooperationspartners Ledon-Lamp bei, über das Mitglieder hochwertige LED-Lampen 20 Prozent günstiger erwerben können.

Oder gleich online bestellen

www.ledon.de/naturfreunde

(Gutscheincode: NATURFREUNDE14)

Das blaue Licht

LED-Lampen sparen 80 Prozent Strom

Der Nobelpreis für Physik: Normalerweise ist es kompliziert zu erklären, warum ein Wissenschaftler die Auszeichnung verdient. Mal geht es um Quantenmechanik, mal um die Elektronenstreuung im Atomkern oder die „Resonanzabsorption der Gammastrahlung“. Für Nichtphysiker sind das schwere Brocken.

vorgestellt

In diesem Jahr aber ging der Nobelpreis an Physiker, deren Forschungsergebnisse jeder bei sich zu Hause kennt: Drei japanische Wissenschaftler wurde für die Entwicklung effizienter Leuchtdioden geehrt, „die blaues Licht emittieren“.

2020 sollen schon 80 Prozent LED leuchten

20 Prozent des weltweit verbrauchten Stroms fließen in die Beleuchtung von Gebäuden, Straßen und Industrieanlagen. Moderne Leuchtdioden – neudeutsch als LED bezeichnet – benötigen bis zu 80 Prozent weniger Energie bei gleicher oder sogar höherer Lichtleistung als die alte Glühbirne. Das spart nicht nur Stromkosten, sondern auch Treibhausgasemissionen. Experten vermuten, dass im Jahr 2020 hierzulande bis zu 80 Prozent aller Lampen mit Leuchtdioden betrieben werden.

Die Technik funktioniert so: Eine LED besteht aus zwei unterschiedlich gepolten Halbleitern, die miteinander verbunden sind. Der elektrische Strom kann manche Stoffe anregen und eine sogenannte Lumineszenz bewirken, also optische Strahlung hervorrufen. Das nutzen Lumineszenzdioden – die das Licht erzeugen.

Rot, Grün und Blau werden zu LED-Weiß

Fließt der Strom durch einen LED-Chip in die richtige Richtung, gibt der Chip Licht ab. Welche Farbe das Licht hat, hängt von der Wellenlänge ab. Weil LED grundsätzlich nur farbiges Licht aussenden können, waren ihre Einsatzmöglichkeiten zunächst beschränkt, zum Beispiel als farbige Signalleuchten in Schaltern oder Displays. Dabei lassen sich Rot, Grün und Blau zu LED-Weiß kombinieren – allerdings nur, wenn man LED-Blau zur Verfügung hat ...

Die japanischen Nobelpreisträger fanden die Lösung – und zwar in sogenannten Galliumnitrid-Kristallen. Denn die erzeugen eine Wellenlänge, mit der LED blau strahlen. Damit begann auch der Siegeszug des weißen LED-Lichts.

Mitte der

1990er Jahre gelang es dann erstmals, durch Zugabe einer speziellen Phosphormischung aus blauen LED direkt weißes Licht zu erzeugen – ganz ohne Kombination von blauen, roten und grünen LED. Heute können mit Hilfe dieser gelblich fluoreszierenden Leuchtschicht alle Weißlichttöne aus LED gewonnen werden: von Kaltweiß über Neutralweiß bis zum warmweißen Licht.

Das ist das Schöne an der LED-Technologie: Man kann sich die Lichtfarbe aussuchen. Jede LED beschränkt sich auf einen sehr schmalen Wellenlängenbereich, welcher eine ganz bestimmte Lichtfarbe repräsentiert.

Die Technik wird immer effizienter

Deutschen Forschern vom Fraunhofer-Institut für angewandte Festkörperphysik ist es kürzlich gelungen, die Effizienz von LED-Leuchten nochmals zu erhöhen. Sie ersetzen Silizium-Transistoren durch Galliumnitrid-Transistoren, was eine bis zu zehnmal höhere Schaltfrequenz ermöglicht und die Effizienz der Spannungsumwandlung steigert. Tatsächlich: Obwohl die LED-Lampen schon so stromsparend sind, wird weiter an einer noch besseren Energieausbeute gearbeitet. ■

CHARLOTTE SCHUMANN

Versicherungsberatung eine nachhaltige Dienstleistung

Versicherungsberatung Was ist das?

- Versicherungsberater **beraten** ihre Mandanten bei Vereinbarung, Änderung oder Prüfung von Versicherungsverträgen
- Versicherungsberater **vertreten** ihre Mandanten außergerichtlich bei der Wahrnehmung von Ansprüchen aus Versicherungsverträgen im Schadenfall
- Versicherungsberater werden vom Kunden bezahlt und **nicht** vom Versicherer!
- Versicherungsberatern ist es vom Gesetzgeber **untersagt** von Versicherern wirtschaftliche Vorteile (Provisionen etc.) anzunehmen bzw. von Versicherern abhängig zu sein!

Versicherungsberatung Ihre Vorteile!

- Versicherungsberater sind tatsächlich **unabhängig** von Versicherern!
- Versicherungsberater **leben nicht vom Verkauf** von Versicherungen!
- Versicherungsberatung ist auf Ihren **tatsächlichen Versicherungs-Bedarf** abgestellt
- **Sparen** durch Preis-/Leistungsgerechte Versicherungskonzepte
- **Provisionsfreie Tarife** (Nettotarifierung)

Mein Service:

Individuelle Risikoanalyse

Durchsicht und Bewertung von vorhandenen Versicherungsverträgen

Kündigung von überflüssigen oder zu teuren Verträgen

Kündigung von Doppelversicherungen

Zusammenstellen von preis-/leistungsgerechten Versicherungskonzepten

Aufzeigen und schliessen von Deckungslücken

Verhandlungen mit Versicherern über Bedingungen und Beiträge

Rat und Auskunft im Versicherungsfall

Rechtlicher Beistand und außergerichtliche Vertretung im Versicherungsfall

ANZEIGE

Harald PESCHKEN
Kanzlei für VersicherungsBeratung

Harald Peschken
Kanzlei für Versicherungsberatung
Weinheimer Str. 62
68309 Mannheim

Telefon (0621) 83 26 76 41

Telefax (0621) 83 26 76 61

eMail: kanzlei@peschken.info

Zwei Tonnen Gold und 20 Tonnen Silber

Mehr als 100 Millionen ungenutzte deutsche Handys könnten recycelt werden

▶ Wohin verschwinden all die ausgemusterten Handys? Immerhin wurden in Deutschland allein im Jahr 2013 rund 35 Millionen neue Mobiltelefone gekauft. 2014 dürften es noch mehr werden, der Trend geht zu einer immer kürzeren Nutzungsdauer. Also: Wo bleiben die Handys?

Die meisten liegen in irgendwelchen Schubladen. Mehr als 100 Millionen sollen das sein – nur in Deutschland. Einige werden verkauft und verschenkt, andere vergessen, irgendwann landen sie einfach im Müll. Jürgen Resch hat dafür kein Verständnis: „Aus 100 Millionen Handys ließen sich mehr als zwei Tonnen Gold, zwanzig Tonnen Silber und 720 Tonnen Kupfer gewinnen“, erklärt der Geschäftsführer der Deutschen Umwelthilfe (DUH). Gemeinsam mit der Telekom betreibt die DUH das Recycling-Programm „Handys für die Umwelt“ und konnte so in zwölf Jahren schon 1,8 Millionen Mobiltelefone wieder verwerten.



wir hatten sehr gute Gespräche. Denn natürlich haben auch viele Pfungstädter Althandys. Allerdings hat unser Naturfreundehaus nur sonntags geöffnet und die alten Handys werden dann meist doch zu Hause vergessen.“

CO2-Ausstoß wie beim Flugverkehr

Den NaturFreunden geht es in erster Linie um einen Bewusstseinswandel. Denn Produktion, Nutzung und Verwertung von Handys und Computern erzeugen mittlerweile so viel Kohlendioxid wie der globale Flugverkehr. Zudem sind alte Mobiltelefone längst eine echte Rohstoffquelle mit weit weniger ökologischen und sozialen Belastungen als bei der sonst üblichen Förderung in Minen. Zum Beispiel ist das in Handys verwendete Coltan nicht nur extrem knapp, sondern spielte auch eine konfliktverschärfende Rolle im kongolesischen Bürgerkrieg.

Einen Tipp möchte Katrin Bayer anderen Ortsgruppen noch weiter geben: „Die DUH-Aktion können wir wirklich empfehlen. Sie wird sehr gut begleitet und man muss das Rad nicht neu erfinden. Allerdings sollte man in Pressemeldungen unbedingt klarstellen, dass es dabei nur um Handys geht. Sonst kommt wirklich jede Art von Elektroschrott. Da sieht man erst mal, in was für einer Wegwerfgesellschaft wir leben.“

SAMUEL LEHMBERG

▶ **Recycling-Kampagne der Deutschen Umwelthilfe**
www.handysfuerdieumwelt.de

▶ **NaturFreunde Pfungstadt** Katrin Bayer
info@naturfreunde-pfungstadt.de

Keep Cool

Das Spiel zum Klimawandel

▶ Drei bis sechs Spieler übernehmen für ein bis zwei Stunden die Rollen von Staatengruppen in der globalen Klimapolitik. Während der Verhandlungen müssen sie sich entscheiden, ob sie „schwarzes“ oder „grünes“ Wachstum wollen oder wie sie sich an Hochwasser und Dürren anpassen. Zudem gilt es, Lobbygruppen wie die Ölindustrie oder Umweltverbände zu berücksichtigen. Wer Klimaschutz und Lobby-Interessen am besten in Einklang bringt, gewinnt. Wenn aber einige zu rücksichtslos vorgehen, verlieren alle. Das zweisprachige Brettspiel war lange vergriffen und wurde jetzt neu aufgelegt.



CAROLA BASS

▶ Gerhard Petschel-Held, Klaus Eisenack: Keep Cool - Setzen Sie das Klima aufs Spiel; u.a. mit großem Spielplan, Weltthermometer, knapp 50 Spielkarten & mehr als 100 Holzsteinen. Verlag Spieltrieb, Niedermeilingen; www.spiel-keep-cool.de; Preis 29,90 Euro.

1,8
nachgezählt

Milliarden neue Handys weltweit wurden im Jahr 2013 gekauft.





Aus- und Sportbildung

Bundeslehrteams Alpin und Snowboard suchen Verstärkung

Engagierte NaturFreunde-Schneesportler, die sich für eine Mitarbeit in den Bundeslehrteams Alpin oder Snowboard interessieren, sind herzlich zur Sichtung vom 16.-19. April 2015 im Stubaital (A) eingeladen. Teilnahmevoraussetzungen sind die Qualifikation IVSI-Instruktor sowie die Bereitschaft, eine entsprechende Verantwortung auch mindestens einige Jahre übernehmen zu wollen. ■ CATRIN RIETHMÜLLER

16.-19.4.15 · Qualifikation zum Bundeslehrteam Alpin oder Snowboard Ausschreibungen: www.schneesport.naturfreunde.de

Fortbildung für Skischulleiter

Mitte März treffen sich Verantwortliche der NaturFreunde-Skischulen im Naturfreunde-Dehause Freibergersee (M 60), um Erfahrungen auszutauschen und sich fortzubilden, zum Beispiel im Marketing. Die bundesweit mehr als 30 NaturFreunde-Skischulen organisieren neben Ski- und Snowboardkursen auch Tagesfahrten und Freizeiten und haben zudem ein offenes Ohr für Ortsgruppen ohne eigene Schneesportlehrer. ■ SL

13.-15.3.15 · Fortbildung für Skischulleiter im Naturfreunde-Dehause Freibergersee (M 60) bei Oberstdorf · Ausschreibung: www.schneesport.naturfreunde.de

Skischulen der NaturFreunde www.skischulen.naturfreunde.de

Bayerische NaturFreunde-Meisterschaft im Riesentorlauf

Auch wenn die bayerischen Schneesportler wahrscheinlich nur schwer zu schlagen sein dürften, sind bei der bayerischen NaturFreunde-Meisterschaft im Riesentorlauf auch Gäste aus anderen Landesverbänden zugelassen. Die Wettbewerbe für Alpin und Snowboard finden am 22. Februar im Zillertal statt, einen Tag vorher wird für junge Schneesportler ein sogenannter „Kids- & Teens-Racingday“ angeboten. ■ SL

Ausschreibung folgt auf: www.naturfreunde-ski.de

Wandern mit Behinderung

Wie können Wanderungen für Menschen mit Handicap organisiert werden, zum Beispiel für Blinde oder Gehbehinderte? Diese Fortbildung für Wanderleiter führt ein in die Welt von Menschen, deren sportlicher Aktionsradius oft schon mangels entsprechender Angebote eingeschränkt ist. ■ SAMUEL LEHMBERG

27.-29.3.15 · Fortbildung: Wandern mit Menschen mit Behinderungen · Naturfreunde-Dehause Hannover (E 8) · Ausschreibung: www.wandern.naturfreunde.de

Natursportsymposium 2015

Den 8. und 9. Mai 2015 sollten sich sportinteressierten NaturFreunde frei halten. Denn dann findet auf Schloss Schney in Oberfranken das Natursportsymposium der NaturFreunde Deutschlands statt. Das beschäftigt sich insbesondere mit den Themen Nachhaltigkeit im Natursport, Sport im Alter, Risikokultur und Inklusion beim Wandern und ist auch eine gute Gelegenheit, andere Sportler kennenzulernen. ■ SAMUEL LEHMBERG

Ausschreibung folgt auf www.natursport.naturfreunde.de



Ausbildungstermine

5.-7.12.14 Regionalschulung Alpin & SB (Rheinland-Pfalz) Ort Stubaital (A) [S241F]	Schnee	9.-13.2.2.15 Ausbildung Trainer C - Skitouren (Teil II) Ort Praxmar (A) [B288A]	Berge
10.-14.12.14 Regionalschulung Alpin & SB (Bayern, Schneesport Süd) Ort Stubaital (A) [S242F]	Schnee	13.-15.2.15 Regionalschulung Alpin (Teutoburger Wald) Ort Winterberg [S244F]	Schnee
12.-14.12.14 Fortbildung Lawinen Ort Grainau [B257F]	Berge	13.-15.2.15 Regionalschulung Alpin (Nordrhein-Westfalen) Ort Winterberg [S243F]	Schnee
3.-6.1.15 Winter-Outdoorcamp Ort Grainau [X130X]	Berge/Schnee	14.-20.2.15 Ausbildung Grundstufe Alpin (Bayern, Schneesport Süd) Ort Stubaital (A) [S252A]	Schnee
5.-9.1.15 Skitourencamp Ort Grainau [B278V]	Berge	26.2.-1.3.15 Aufbaulehrgang Grundstufe Alpin Ort Stubaital (A) [S254A]	Schnee
16.-18.1.15 Winter- und Schneeschuhwandern Ort Gunzesrieder Tal [W207A]	Wandern	26.2.-1.3.15 Aufbaulehrgang Oberstufe Snowboard Ort Stubaital (A) [S258A]	Schnee
17.1.15 Vorbereitung II für Grundstufe Alpin (Bayern, Schneesport Süd) Ort Sudelfeld [S250A]	Schnee	27.2.-1.3.15 Sichtung Grundstufe Snowboard Ort Stubaital (A) [S256A]	Schnee
18.1.15 Vorbereitung III für Grundstufe Alpin (Bayern, Schneesport Süd) Ort Sudelfeld [S251A]	Schnee	27.2.-1.3.15 Fortbildung Bouldern (Teil II) Ort Darmstadt [B259F]	Berge
22.-25.1.15 Fortbildung Variantenführer (Teil I) Ort Grainau [B260F]	Berge	28.2.-1.3.15 Fortbildung für Variantenführer & Trainer C - Skitouren Ort Hochfügen (A) [B262F]	Berge
23.-25.1.15 Fortbildung Lawinen Ort Grainau [B261F]	Berge	28.2.-2.3.15 Fortbildung Variantenführer Teil II Ort Hochfügen (A) [B263F]	Berge
23.-25.1.15 Winter- und Schneeschuhwandern Ort NFH Feldberg (L 40) [W208A]	Wandern	6.-8.3.15 Skitouren für Jugendliche (ab 14 Jahren) Ort Navistal (A) [B264X]	Berge
26.-30.1.15 Ausbildung Trainer C - Skitouren (Teil I) Ort Grainau [B287A]	Berge	7.-12.3.15 Skitourenwoche Ort Navistal (A) [B265X]	Berge
29.1.-1.2.15 Ausbildung Nordic Ort Oberstdorf [S260A]	Schnee	13.-15.3.15 Fortbildung für Skischulleiter Ort NFH Freibergersee (M 60) [S245F]	Schnee
29.1.-1.2.15 Fortbildung Nordic Ort Oberstdorf [S261F]	Schnee	18.-22.3.15 Skitourenwoche von Hütte zu Hütte Ort Albulatal (CH) [B266X]	Berge

Anmelden für Qualifikationen der Bundesfachgruppen [Bergsport, Schneesport, Wandern, Kanusport] könnt ihr euch in der Bundesgeschäftsstelle der NaturFreunde Deutschlands bei: Eveline Steller · (030) 29 77 32 -63 sport@naturfreunde.de · www.veranstaltungen.naturfreunde.de



Kanusport in Nürnberg
Nürnberger NaturFreunde auf YouTube - 23 Minuten Kanuleidenschaft: www.kurzlink.de/nf-kajak-youtube



☒ Sportausbildungen der NaturFreunde machen sichtlich Spaß: hier Elise Flee, Landesfachgruppenleiterin Bergsport in Hamburg, beim Bergrettungslehrgang in Mittenwald.

NATURSPORT

150 neue Möglichkeiten

Ausbildungsprogramm 2015 jetzt bestellen

▶ Mann muss kein Modellathlet sein, um eines der mehr als 150 Ausbildungsangebote des Bundesfachbereichs Natursport nutzen zu können. Denn neben der fachlich hochwertigen Ausbildung legen die NaturFreunde Deutschlands auch viel Wert auf Teamgeist, soziale Verantwortung, Umwelt- und Naturschutz sowie die Integration aller, die sich bewegen wollen.

32 verschiedene Ausbildungsgänge

Einen hervorragenden Überblick über alle Ausbildungsoptionen bietet das neue Natursport-Ausbildungsprogramm. Es beschreibt Zugangsvoraussetzungen, Lehrinhalte und Weiterbildungsmöglichkeiten von 32 NaturFreunde-Ausbildungsgängen im Berg- und Klettersport, Kanusport, Schneesport und Wandern und enthält alle Ausbildungstermine auf Bundesebene für die Ausbildungssaison 2014/15.

Rund 1.200 sehr gut ausgebildete Trainer, Tourenführer, Instruktoeren, Übungs- und Wanderleiter mit gültigem Sportausweis sind bereits im Bundesfachbereich Natursport der NaturFreunde Deutschlands aktiv - und heißen jeden weiteren Sportler willkommen, der sich in seiner Sportart weiterbilden möchte. Nutze doch auch du eines unserer hochwertigen Ausbildungsangebote. ■ SAMUEL LEHMBERG

📄 **Natursport-Ausbildungsprogramm gratis bestellen**
 NaturFreunde-Bundesgeschäftsstelle · Warschauer Str. 59a · 10243 Berlin · (030) 29 77 32 -60 · sport@naturfreunde.de · **Download** www.natursport.naturfreunde.de

ORTSGRUPPEN

Zum Beispiel: Eisklettern

Wie Nagolder NaturFreunde diese Disziplin an ihrem Naturfreundehaus trainieren

▶ Dass Christian Katz beruflich Schreiner ist, erklärt noch lange nicht, warum vor dem Nagolder Naturfreundehaus (M 53) mehrere 7,5 Meter hohe Holzstämmen, straff gebündelt, am Kletterturm stehen. Der hat zwar 25 Routen bis zum Schwierigkeitsgrad VII, „aber Eisklettern können wir daran natürlich nicht, die Ausrüstung würde den Turm sofort beschädigen“, erklärt der 33-jährige Fachgruppenleiter Bergsport der Ortsgruppe.

Klettern mit Pickel und Steigeisen, das hat Christian vor gut zehn Jahren im Aufbaulehrgang „Eis“ während der Ausbildung zum Trainer C - Hochtouren gelernt. Der Abschluss befähigt zum Führen von Gruppen in vergletschertem Gelände. Doch für das Üben der Technik braucht es nun mal Eis - oder eben Holzstämmen.

So fliegen also meist Holz- statt Eissplitters, wenn Christian mit den drei anderen Bergsporttrainern der Ortsgruppe trainiert. „Das Training ist wichtig, weil im Eis eine andere Muskulatur als zum Beispiel beim Sportklettern belastet wird“, so der NaturFreund. „Beim Klettern mit Steigeisen liegt der Druck immer auf den Waden, bei den Händen ist es wegen der Eispickel ähnlich. Gerade bei hohen Wasserfällen kann das dann schnell an die Substanz gehen.“



☒ Macht süchtig: Klettern in Eis und Schnee.

Was treibt einen überhaupt in einen winterlichen Wasserfall? Die sportliche Herausforderung, die einsame Natur? „Sicher, aber vor allem ist es die Liebe zum Eis“, sagt der Schreiner und trainiert weiter. ■ SL

📄 **NaturFreunde Nagold**
www.naturfreunde-nagold.de

Auf der Suche nach neuer Anziehungskraft

Erstes Change-Vernetzungstreffen zeigte große Potenziale für die NaturFreunde auf

► Was passiert eigentlich, wenn sich Ortsgruppen abseits traditioneller Organisationsstrukturen treffen - ohne Delegiertenprinzip, Stimmkarten und Anträge - und sich über Zustand und Zukunft der NaturFreunde austauschen?

Rund 70 Mitglieder aus dem Raum München haben das Ende September ausprobiert. Anlass war das erste „Change“-Vernetzungstreffen, ein Pilotprojekt zur Verbandsentwicklung in Bayern, das die NaturFreunde zukunftsfähiger machen soll. Denn die bittere Wahrheit ist: In manchen Regionen drohen durch Überalterung mittelfristig ganze Verbandsstrukturen wegzubrechen.

Warum ist das so, hat die NaturFreunde-Idee gut 120 Jahre nach Verbandsgründung etwa ihre Anziehungskraft verloren? Für die Beteiligten in

München sicher nicht. Die wollten sich einbringen, die wollten verändern. Leidenschaftlich beschrieben sie Potenziale, die sich aber oft nicht entfalten können, weil zum Beispiel zu wenig miteinander gesprochen wird. Oder weil Strukturen als nicht änderbar empfunden werden.

Geschlossene Gesellschaften schrecken ab

Zum Beispiel in der Mitgliederkultur: In manchen Ortsgruppen hat sich seit Jahrzehnten nichts geändert, man trifft und kennt sich, wählt die immer gleichen Funktionäre. Für neue oder junge Mitglieder sind diese „geschlossenen Gesellschaften“ eher abschreckend. Moderne Arbeitswelten sind partizipativ, da werden Aufgaben gemeinsam geplant und auf mehrere Schul-

tern verteilt, da werden Prozesse regelmäßig evaluiert und Räume für neue Ideen geschaffen - gerne in der Facebook-Gruppe oder via WhatsApp-App. Manche Ortsgruppen machen das sehr erfolgreich vor.

Oder die Vernetzung: Viele benachbarte Ortsgruppen könnten gemeinsam stärker sein, wenn sie sich zum Beispiel mit Trainern unterstützten und zusammen Veranstaltungen organisierten. Vielleicht kümmern sich auch mal zwei Ortsgruppen um ein Naturfreundehaus. Nur: Die wenigsten machen das, viele kennen sich sogar nur flüchtig. Und gar einen anderen Verein aus dem Ort in das Haus zu integrieren, scheint für manchen altgedienten Funktionär undenkbar.

Die Impulse des Change-Treffens sind vielfältig und äußerst interessant, im Bundesausschuss wurden sie auch schon analysiert. Ein weiteres Vernetzungstreffen in Nordbayern ist in Planung, ebenso Seminare zu den Themen „Kooperation und Vernetzung“ sowie „neue Führungsformen“. Die wichtigste Erkenntnis aus München aber bleibt: Wir müssen uns verändern und wieder mehr miteinander reden. ■ ROLF MANTOWSKI

Erste Ergebnisse im Intranet www.bergfrei.de



Change - NaturFreunde im Wandel: Mitglieder aus dem Raum München diskutierten leidenschaftlich über die Zukunft des Verbandes.



ORTSRGUPPEN

Der Watzmann mit NaturFreunde-Emblem

Warum Berchtesgadener NaturFreunde schon zwei Kreuze auf den Jenner stellen

▶ Die Schinderei war geradezu unmenschlich, als Mitglieder der Berchtesgadener Naturfreundejugend im September 1954 ein vier Zentner schweres Holzkreuz auf den Jenner schlepten. Die jungen NaturFreunde mussten mehr als 1.000 Höhenmeter überwinden, insbesondere die letzte Passage war extrem steil und felsig.

Vom 1.874 Meter hohen Gipfel hat man einen traumhaften Blick in den Berchtesgadener Kessel, kann den benachbarten Watzmann sehen und den tief unten gelegenen Königssee. Wohl auch deshalb wurde das Gipfelkreuz mit der NaturFreunde-Inschrift eines der meistfotografierten Motive im Berchtesgadener Land. Aber in den letzten 60 Jahren hatten Stürme, Schnee und unzählige Blitze an der Substanz genagt.

Weil damit auch das Haftungsrisiko der NaturFreunde immer größer wurde, hatte der Vorstand der Ortsgruppe schon länger überlegt, das Jennerkreuz auszutauschen – oder gleich ganz abzubauen. Immerhin würde der Austausch etwa 4.500 Euro kosten. Doch die Berchtesgadener hängen an diesem Kreuz „und dann hat es ja auch einen gewissen Werbeeffekt für uns“, sagt Ulrich Schäfer, Vorsitzender der Ortsgruppe.

Konkrete Planungen für ein neues Lärchenkreuz begannen im Frühling, nachdem Landratsamt und Nationalpark ihr Einverständnis signalisiert hatten. Peter Ziegler, Berchtesgadener NaturFreund und Schreiner, kümmerte sich um die Ausführung sowohl im Tal als auch auf dem Gipfel. Denn mit der reinen Anfertigung war die Ar-

beit ja nicht getan. Das neue Kreuz sollte ohne haltende Stahlseile stehen. Also setzte Peter ein kleines Betonfundament und fixierte darauf mit 80 Zentimeter langen Schrauben einen Eisenschuh, der das neue Kreuz nun hält.

Ganz anders als vor 60 Jahren schwebte das übrigens via Helikopter ein und wurde gleich passgenau eingesetzt, bevor der Hubschrauber das ausgemusterte Kreuz wieder mitnahm. Peter Ziegler (schwarz gekleidet im Foto unten links) ließ es sich natürlich nicht nehmen, diese Millimeteraufgabe persönlich zu beaufsichtigen.

Rund 200 Gäste kamen am 11. Oktober zur Einweihung und machten sofort Bilder vom neuen Jennerkreuz – jetzt sogar mit einem großen geschmiedeten NaturFreunde-Emblem. ■ SL



☒ Während das neue Gipfelkreuz mit dem Hubschrauber einflog, wurde das erste im Jahr 1954 noch mühsam auf den Jenner getragen.

ANZEIGE

In einer schwierigen Klettersituation in den Bergen rufen Sie einfach

'Hilf mir Climbbird!'

Climbbird ist Ihr Freund und Helfer, der Ihnen hilft das notwendige Equipment wie z.B. Karabiner, Sicherheitsgerät, Schlingen, Klettergurte etc. zu sichern und problemlos mitzunehmen.

Mehr Kletterspaß mit Climbbird.

Der beste Kletterpartner für den sicheren Aufstieg.



Climbbird
www.climb-bird.com



Scannen Sie den QR Code mit Ihrem Smartphone und sehen Sie sich Videos von Climbbird an.



Telex aus Togo
An: NaturFreunde in Deutschland
Betreff: 65 Holz sparenden Kocher & 60.000 Bäume

Wir NaturFreunde in Togo sind begeistert über die 65 Holz sparenden Kocher, die wir dank eurer Spenden Ende Juni erhalten haben. Die Kocher wurden sofort an NaturFreunde-Familien ausgeliefert, die Fotos sprechen sicherlich für sich.

Ich möchte euch auch mitteilen, dass wir soeben ein 40-Hektar-Aufforstungs-Projekt übernehmen konnten. Dabei werden wir in den nächsten zwei Jahren 60.000 Bäume pflanzen und lokale Bauernorganisationen in der nachhaltigen Bewirtschaftung ihrer Plantagen unterrichten. Dank eurer Spenden konnten wir 15 neue Baumschulen gründen und unser Baumschulprogramm massiv ausweiten. Allerdings warten wir noch auf die staatlichen Fördermittel, die uns dafür zugesagt wurden.

Dieses große Aufforstungsprojekt empfinden wir auch als Anerkennung durch das hiesige Umweltministerium für unsere langjährige Arbeit in der Sanierung von Wald-Ökosystemen. Wir wissen alle sehr zu schätzen, dass wir in den deutschen NaturFreunden so große Fürsprecher unserer Projekte haben und hoffen, dass wir in den nächsten Jahren noch größere Aufgaben übernehmen können.

Vielen, vielen Dank für eure Hilfe, ohne euer Engagement wäre das bisher Erreichte sicherlich nicht möglich gewesen. Bitte aber spendet weiter, selbst kleinste Beträge haben bei uns eine große Wirkung.
Berg frei!

Pablo Victor Yaovi Agbogon
Vorsitzender von Case Togo - Amis de la Nature

Spendenkonto NaturFreunde Deutschlands
Stichwort: NaturFreunde-Arbeit in Afrika
IBAN: DE75 6602 0500 0008 7070 02
BIC: BFSWDE33KRL
Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe

Bildungsreise nach Togo geplant

Für November 2016 ist eine neue Bildungsreise nach Togo geplant. Neben Besuchen von Baumschulen und Umweltklubs sind auch Exkursionen mit einheimischen NaturFreunden vorgesehen. Vielleicht sogar auf den Mont Kloto (Foto oben) wie im November 2013, als NaturFreunde aus Togo und Deutschland den Aufstieg mit einer energiepolitischen Fotobotschaft kombinierten. ■ SL

Unverbindliche Interessensbekundungen bitte an:
Petra Müller · p.mueller@naturfreunde.de · (040) 49 35 91

Spenden für Baumschulen statt Geschenke

Spätestens seit Jochen Haushälter im Jahr 2008 während einer NaturFreunde-Reise Togo besuchte, liegen ihm die Projekte und Nöte von Case Togo - Amis de la Nature sehr am Herzen. Anlässlich seines 80-jährigen Geburtstages rief er deshalb zu Spenden für die dortigen Baumschulen auf. „Ich weiß, dass das Geld in die richtigen Hände kommt“, versicherte der Bergkamener NaturFreund allen Gästen. Zusammen kamen rund 900 Euro und damit drei neue Baumschulen oder 45 Holz sparende Kocher. ■ SL

Workcamp für Jugendliche in Tansania

Im kleinen Dorf Nambala in Tansania veranstaltet die Naturfreundejugend Sachsen im Oktober 2015 ein Workcamp für Jugendliche. Dort unterstützen sächsische NaturFreunde schon seit etwa zehn Jahren eine nachhaltige Regionalentwicklung. Im Mittelpunkt dieses Workcamps steht die Fertigstellung eines Schulgebäudes, die Workcamp-Kosten liegen bei etwa 1.500 Euro. ■ SL

Mehr Infos bei der Naturfreundejugend Sachsen:
www.naturfreundejugend-sachsen.de · (0351) 42 66 78 04



ELEKTORÄDER

Rad fahren mit Rückenwind

Pedelects sind nur klimafreundlich, wenn sie Ökostrom „tanken“

▶ Rund 1,6 Millionen Elektrofahrräder rollen schon durch Deutschland, davon 95 Prozent sogenannte Pedelects. Diesen Rädern, die den Fahrer mit einem Elektromotor unterstützen, wird eine große Zukunft vorausgesagt. Denn „Pedelect fahren ist Rad fahren mit Rückenwind“ umschreibt eine aktuelle Studie des Umweltbundesamtes (UBA) den neuen Trend. Untersucht hat das UBA Potenziale und Umweltwirkung dieser Elektroräder.

Deren Vorzüge sind vielfältig: Pedelects erleichtern das Überwinden größerer Distanzen, ermöglichen den Transport größerer Lasten, natürliche Hindernisse wie Höhenunterschiede oder Gegenwind lassen sich leichter bewältigen. Sie eignen sich für die Fahrt zum Arbeitsplatz genauso wie für Arrangements im Tourismus.

Echte Alternative zum Auto in der Stadt

Zwar belastet ein Pedelect die Umwelt stärker als ein Fahrrad ohne Motor, immerhin hat es eine Batterie. Doch die Umwelteffekte werden deutlich aufgewogen, wenn ein Pedelect eine Autofahrt ersetzt. Denn das Elektrorad braucht auf zehn Kilometer nur so wenig Energie, wie für das Kochen von 0,7 Liter Wasser nötig wäre. Das ist deutlich weniger als beim Auto. Wirklich klimafreundlich ist das Pedelect aber nur dann, wenn es Öko- statt Kohle- oder Atomstrom „tankt“.

Weil der Verkehr das Sorgenkind der Klimapolitik ist, werden Alternativen zu fossil betriebenen Fahrzeugen genau untersucht. Die TU Dresden hat zum Beispiel errechnet, dass der Radverkehr bis zu 30 Prozent Kohlendioxid im Personenverkehr sparen könnte, wenn mehr



☒ Auch der Tourismus wirbt mit Pedelects.

Menschen Rad fahren würden. Auf Wegen bis zu zehn Kilometern ist das Pedelect konkurrenzfähig zum PKW, auf Strecken bis 20 Kilometern ist der Zeitunterschied zum Pkw marginal. Rechnet man zusätzlich die Zeit für die Parkplatzsuche ein sowie die höheren laufenden Kosten eines Autos, wird klar, dass das Pedelect eine echte Alternative zum Auto ist. Wenn auch nicht bei Regen.

Das Bundeslehrteam Wandern bietet Pedelect-Einführungskurse an, in denen Teilnehmer verschiedene Elektroräder in Theorie und Praxis kennenlernen können inklusive der entsprechenden Regeln der Straßenverkehrsordnung. ■

ECKART KUHLEWEN

📄 **Pedelect-Studie des Umweltbundesamtes**
www.kurzlink.de/UBA-Pedelects

📄 **18.-20.9.2015 Einführungskurs Pedelect**
(lizenzhaltende Fortbildung für Wanderleiter und Bergwanderleiter) · Ort: Naturfreundehaus am Killberg (M 53) in 72202 Nagold · Auskunft & Anmeldung:
NaturFreunde Bundesgeschäftsstelle · Eveline Steller
(030) 29 77 32 -63 · sport@naturfreunde.de

ELEKTORÄDER

Pedelect oder E-Bike?

- ▶ **E-Rad** - Abkürzung für Elektrorad - ist der Oberbegriff für alle elektrounterstützten Fahrräder.
- ▶ **E-Bikes** sind Fahrräder mit Elektromotor, die auch ohne Tretbewegung fahren können. Sie gelten als Kleinkraftrad. Fahrer brauchen eine Versicherung, eine Betriebserlaubnis und eine Mofa-Prüfbescheinigung.
- ▶ **Pedelects** werden mit Muskelkraft angetrieben, dabei aber bis zu einer Geschwindigkeit von 25 Kilometern pro Stunde durch einen elektrischen Motor mit maximal 250 Watt Leistung unterstützt.
- ▶ **Pedelects der S-Klasse** sind wiederum Kleinkrafträder, die man durch Treten bis auf 45 Kilometer pro Stunde beschleunigen kann.

Vier Fragen an NaturFreund Christian Helmreich

▶ Der Hausleiter des niedersächsischen Naturfreundehauses Grafhorn (E 10) ist zwar erst 36 Jahre alt, dafür aber schon seit drei Jahrzehnten NaturFreund. Das ist jedoch rein gar nichts im Vergleich zu den gut 2.800 Jahren, die seit dem Bau der sogenannten Eisenzeithäuser vergangen sind. Weil ein Nachbau bald am Naturfreundehaus stehen wird, hat die NATURFREUNDiN in Grafhorn angerufen.

■ **NATURFREUNDiN: Christian, was genau plant ihr da eigentlich?**

Christian Helmreich: Ein 18 mal acht Meter großes Gebäude mit Reetdach, das mit begehbarem Wohnbereich, Stall und Erntelager den Häusern der Eisenzeit nachempfunden ist. Es wird Handwerksräume zum Schmieden und Weben geben, zudem einen Nutzgarten mit typischen Pflanzen aus der Epoche.

■ **Das klingt nach einem Freilichtmuseum.**

Fast, wir bauen aber nur ein Modell: Im Original waren die Häuser gut doppelt so lang. Wir wollen das Naturfreundehaus aber zur natur- UND kulturhistorischen Bildungsstätte weiterentwickeln. Ganz in der Nähe gab es nämlich Grabungsfunde aus der Eisenzeit.

■ **Und da habt ihr einen Schatz gefunden?**

Nein, wir werden mit jeweils 150.000 Euro von der Region Hannover sowie von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert. Die fanden unser Konzept innovativ und beispielhaft. Darin geht es ja auch um nachhaltige Landnutzung und die Beziehung zur Natur. Die Menschen früher waren viel stärker mit der Natur verbunden als wir heute.

■ **Verspricht ihr euch auch mehr Gäste?**

Schon, aber das Eisenhaus wird nicht reichen. Selbst Schüler verlangen heute einen gewissen Komfort. Deshalb planen wir auch einen ökologischen Neubau mit 60 Betten und Duschen auf den Zimmern. Das ist aber noch Zukunftsmusik. ■

FRAGEN SAMUEL LEHMBERG

📄 **Naturfreundehaus Grafhorn (E 10)** mit 30 Betten in 31275 Lehrte · (05175) 931 50 · www.grafhorn.de

NATUR- UND HEIMATKUNDE

Die Bruderschaft der Schwarzen Diamanten

Eine Reise in die geheimnisvolle Welt der Perigord-Trüffel im Département Vaucluse (F)

▶ Meine erste Trüffel habe ich am Rande des Harzes gefunden. Nachdem eine Zeitung über einen Fund berichtet hatte, führten mich eigene Recherchen über einen Weinhändler zu einem Sternekoch und schließlich zum Fuße einer Eiche, wo ich tatsächlich eine Weißen Mäandertrüffel (*Choiromyces venosus*) entdeckte: gut gekocht oder in Scheiben gebraten essbar, in kleinen Mengen auch als Würzpilz geeignet. Bei mir sollte diese Trüffel stark abführend wirken.

Eine seltsame Leidenschaft

Schon früh hatte mich eine seltsame Leidenschaft gepackt: Alle selbst fotografierten Exponate der Natur wollte ich auch benennen können. So kam ich auch auf Pilze, fuhr oft zig Kilometer, um bekannte Fundorte mit Biotopen in meiner Heimat zu vergleichen und stieß dabei auf die seltene Gelbliche Wurzeltrüffel (*Rhizopogon obtectus*), die Bunte Hirschtrüffel (*Elaphomyces muricatus*) sowie die absoluten Raritäten Karotten-Trüffel (*Stephanospora caroticolor*, Riesengebirge) und Coopers Sandborstling (*Geopora cooperi*, Region Bremen).

Bei diesen Arten handelt es sich allerdings nicht um „Echte Trüffel“ wie etwa die Peri-

gord-Trüffel (*Tuber melanosporum*), die auf Märkten in der Provence zu Kilopreisen bis zu 2.000 Euro gehandelt werden. Endverbraucher müssen für die „Schwarzen Diamanten“ dann sogar um die 40 Euro je 100 Gramm bezahlen.

Während die Fruchtkörper der „Falschen Trüffel“ im reifen Zustand die Erdoberfläche erreichen oder gleich oberirdisch wachsen, bilden sich die der „Echten Trüffel“ in 20 bis 50 Zentimetern Tiefe aus. Erschnüffelt werden sie dort von Hunden, gefräßige Schweine sieht man allenfalls noch bei Fototerminen. In Russland sollen auch Bären im Einsatz gewesen sein, in Sardinien sind es immer noch Ziegen, und das *magasin* berichtete von Katzen, die auf der ersten deutschen Trüffelplantage in Neustadt an der Waldnaab im Einsatz sind.

In der Provence konnte ich die Trüffelhunde mehrmals bei der Arbeit beobachten. Vor elf Jahren machte ich mich das erste Mal mit einer NaturFreunde-Kleingruppe auf in das Département Vaucluse, um den Weg der Perigord-Trüffel von der Suche über den Markt bis zur Küche zu erkunden. Doch es ist leichter, einem Geheimbund beizutreten, als in den Kern der Perigord-Szene vorzustoßen.

Diskrete Verkaufsgespräche im Flüsterton

Nur durch die Fürsprache eines Barons, der meine erfolglosen Bemühungen beobachtet hatte, konnte ich überhaupt Kontakt aufnehmen und drang schließlich bis zu den Kofferräumen vor, an denen diskrete Verkaufsgespräche im Flüsterton geföhrt werden. Hier ist nur Bares Wahres, Belege gibt es nicht.

Inzwischen kenne ich die Handelsplätze und bin sogar bis zu den Trüffelsuchern vorgedrungen. Die streifen durch die Landschaft, bis die Hunde Witterung aufgenommen haben und den Trüffelsucher alarmieren. Der fördert dann mit einer kleinen Schaufel (*Picouloun*) den Fruchtkörper zutage. Bringt der Hund die Trüffel selbst, nimmt ihn der Sucher mit Daumen und Zeigefinger aus dem Maul, öffnet dabei die anderen drei



☒ Die heilige Kollekte: 4,5 Kilogramm Trüffel.



☒ Nicht Schweine, sondern Hunde erschnüffeln die Schwarzen Diamanten in der Provence.



☒ Wolfgang Pankalla fand neben „falschen“ Trüffeln (Fotoreihe von links: Coopers Sandborstling, Karotten-Trüffel, Weiße Mäandertrüffel) auch die



☒ **Idylle mit Elch: Finnische Naturfreundehäuser sind rustikal und liegen abgelegen.**

Finger und gibt so einen Biskuit frei, mit dem das Tier für die Trüffelübergabe belohnt wird.

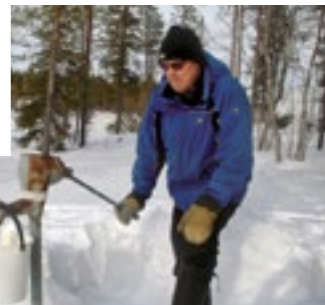
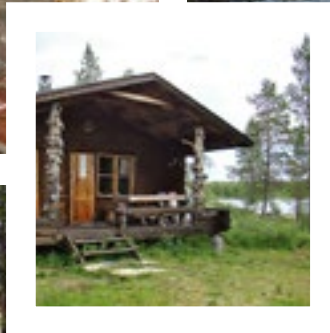
In der Hochsaison von Mitte November bis Mitte März kommen pro Tag bis zu 1,2 Tonnen Perigord-Trüffel auf den Markt - oder eben in den Kofferraum. Denn offiziell sinkt die Trüffelproduktion: Waren es im Jahr 1868 noch 1.534 Tonnen, wurden 1920 knapp 451 Tonnen und im Jahr 2011 nur noch 32 Tonnen geerntet. Inzwischen werden 80 Prozent der begehrten Fruchtkörper unter Bäumen in Plantagen geerntet, deren Setzlinge schon bei der Pflanzung mit einer entsprechenden Mykorrhiza im Wurzelwerk „geimpft“ wurden. Nach einem Wachstum von etwa sieben bis zehn Jahren kann ungefähr 20 Jahre lang geerntet werden.

Zeremonie schwarz gekleideter Ritter

Ausgesprochen geheimnisvoll ist auch die alljährliche Messe, mit der sich Trüffelbauern, -sucher und -händler der Gunst des Heiligen Antonius, dem Schutzpatron der Trüffel, versichern wollen. Eröffnet wird die Zeremonie mit dem Einzug schwarz gekleideter Ritter der Trüffel-Bruderschaft, die einen Schwarzen Diamanten in ihrem Ornat führen. Neben der Segnung der Trüffelsucher ist der eigentliche Höhepunkt dann die Versteigerung der Kollekte: Sicher ragen aus den Körben auch größere Geldscheine heraus, doch der Hauptteil der Spenden besteht aus Trüffeln. Regelmäßig kommen hier bis zu 4,5 Kilogramm unter den Hammer, zugunsten der Kirche und natürlich des Heiligen Antonius. Aber auch zugunsten des Département Vaucluse, das mit diesem heiligen Spektakel seine Position im Konzert der anderen Trüffelregionen festigen und möglichst ausbauen will. ■ WOLFGANG PANKALLA

☒ **15.-21.115 · Auf der Spur der Schwarzen Diamanten (F)** Reise im Kleinbus ab Bremen in die Provence mit Besuch der Trüffelmärkte, -sucher und -messe inkl. Fünf-Gang-Trüffelmenü - sofern nichts dazwischen kommt. **Kosten** Mitglieder/Gäste max. 820 € / 900 € **Auskunft & Anmeldung** NaturFreunde Hachetal · Wolfgang Pankalla · (04294) 356 · pankipankalla@web.de

☒ **5.-10.3.15 · Auf der Spur der Zwergschwäne** in Schleswig-Holstein inkl. 4.000.000 Krokusse in Husum **Kosten** Mitglieder/Gäste max. 346 € / 366 € **Auskunft & Anmeldung** Wolfgang Pankalla · s.o.



WILDNIS

Mit Sauna, ohne WLAN

Fünf finnische Naturfreundehäuser versprechen intensive Naturerlebnisse

☒ Wer in finnischen Naturfreundehäusern Urlaub machen möchte, muss sie erst mal finden. Unsere fünf Holzhütten liegen meist mitten in den Wäldern Laplands, weit abseits jeder Infrastruktur und Nachbarn, ohne fließend Wasser, Strom, Telefon und ja, so ist das nun mal, auch ohne WLAN. Aber eine Sauna haben alle.

Besser wäre es wahrscheinlich auch, wenn man mit einer Axt und einem Ruderboot umzugehen weiß, wenn man vielleicht schon mal geangelt hat und einen Lachs ausnehmen kann und wenn man essbare Pilze und Beeren erkennt. Denn Einkaufsmöglichkeiten sind meist weiter entfernt und eine Pizza bringt auch niemand vorbei.

Wer jetzt aber denkt, was soll ich denn da überhaupt machen, so einsam in der Natur, muss wissen, dass bei all der Wasserschlepperei und dem vielen Holzhacken und Feuer machen nicht einmal der Ansatz von Langeweile aufkommen wird. Unsere Wälder sind so voller Leben, dass man sie auch mit einem Zoo verwechseln könnte. Ab und zu kommen Rentiere zu Besuch, bei Bären sollte die Tür dann besser zu sein. Die Luft ist sauber, aus den Seen kann man trinken

und dank des Jedermannsrechtes muss man die Früchte des Waldes auch nicht heimlich sammeln. Der Sternenhimmel ist phänomenal und das Nordlicht hat für viele einen schon fast mystischen Charakter. Es ist manchmal so einsam, dass man glaubt, die Natur pulsieren in den Adern, und die nicht enden wollenden Sommertage in Lapland laden zu ausgedehnten Wanderungen und Kanutouren ein. Im Winter sind Langlaufski sehr hilfreich, besonders weil man mit dem Auto dann nicht mehr zu den Häusern kommt. Aber wer es schafft, kann Eisfischen und Schneeschuh wandern und noch mehr Holz hacken und 90 Tage keine Sonne sehen.

Manche Gäste wollen am Ende ihres Urlaubes gar nicht mehr weg, aber das sehen wir dann auch nicht so gern. Denn Finnen lieben ihre Ruhe, sprechen nicht, wenn sie nicht gefragt werden und fragen nur, wenn es unbedingt sein muss. Zentraleuropäern mag das vielleicht unhöflich, gar unfreundlich erscheinen. Dabei ist es vielmehr eine Vorliebe für das Wesentliche. Direkt und ehrlich zu sein, wird hier sehr geschätzt. Und Humor.

So nehmt diese Worte, wie ich sie sage: Unsere Naturfreundehäuser freuen sich über deutsche NaturFreunde, die das ruhige Leben in den Wäldern suchen. Ihr werdet es finden - wenn ihr unsere Häuser findet. ■ JUTTA ORDNING
NATURFREUNDE FINNLAND



„echte“ Trüffel (Foto oben), welche vom „Meister“ dann mit einfachen Mitteln zubereitet wurde.

☒ **Naturfreundehäuser in Finnland (finnisch)**
www.kurzlink.de/Finnland-NFH

☒ **Google-Übersetzer** www.translate.google.de

☒ **mehr internationale Naturfreundehäuser (deutsch)**
www.naturfreunde-haeuser.net

„Ich habe den Krieg verhindern wollen“

Warum der NaturFreund Georg Elser vor 75 Jahren in München ein Bombe zündete

▶ Dreizehn Minuten, das ist die Zeitspanne, um die Georg Elser sein Ziel verfehlte. Der Tischler von der Schwäbischen Alb wollte vor 75 Jahren, am 8. November 1938, Adolf Hitler und seine diabolische Mörderbande stoppen. Mit der Planung begann Elser schon im Herbst 1938. Er begann fünf Jahre früher als die überwiegend



☒ Die Bombe verwüstet den Bürgerbräukeller.

deutschnationalen Militärs um Claus Schenk Graf von Stauffenberg, derer die deutsche Öffentlichkeit jedes Jahr mit großer Zeremonie gedenkt. Und die Tat geschah natürlich vor einem völlig anderen politischen und sozialen Hintergrund. Georg Elser, der Sehende unter Blinden, war ein einfacher Mann mit einem klaren sozialen und demokratischen Bewusstsein.



☒ Himmler instruiert die Ermittler um Heydrich.

Die Bombe explodierte um 21:20 Uhr am Pfeiler hinter der Rednertribüne im Münchner Bürgerbräukeller. Wäre das Attentat erfolgreich gewesen, hätte es den Lauf der Weltgeschichte entscheidend verändert. Wahrscheinlich wäre der Zweite Weltkrieg verhindert, wären Millionen von Menschen vor Tod und Leid bewahrt worden, hätte es den Holocaust nicht gegeben.

Doch Hitler verließ an diesem Tag das Treffen der „Alten Kämpfer“ unerwartet früh, nämlich schon um 21:07 Uhr. Wegen schlechten Wetters nahm er den Zug zurück nach Berlin und nicht, wie eigentlich geplant, das Flugzeug.

Elser stellte sich früh gegen die Nazis und verachtete die Ideologie der „Herrenmenschen“. Er war Mitglied im Roten Frontkämpferbund, nicht aber in einer Partei. Er fühlte sich wohl im Gesangsverein Königsbrunn und bei den Konstanzener NaturFreunden, im Kreis politisch Gleichgesinnter, die sich wie er für mehr Demokratie und Gerechtigkeit engagierten.

8 Menschen sterben, 63 werden verletzt

Bedauerlicherweise wurden nicht Hitler, Goebbels, Heydrich, Himmler und Heß, der engste Kreis der Nazibonzen, ausgeschaltet.

Getötet wurden acht Menschen, örtliche Parteigrößen und einfache Kellnerinnen, weitere 63 wurden verletzt. Die Nazi-Propaganda nutzte das gescheiterte Attentat sogar, um Hitler mit dem Mythos des unsterblichen Führers zu verbinden.

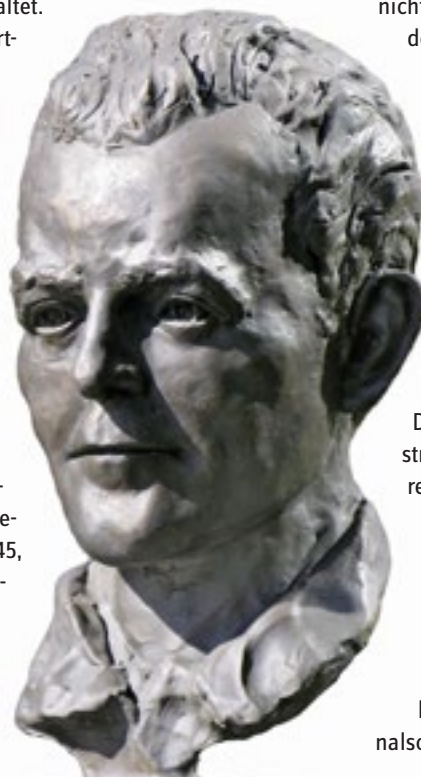
Elser wurde am selben Abend in Konstanz an der Grenze zur Schweiz von Zollbeamten festgenommen. Weil er „verdächtige Gegenstände“ in seinen Taschen hatte, wurde er der Polizei übergeben. Nach tagelangen Verhören in München gestand er seine Tat. Am 9. April 1945, nach jahrelanger Haft und Folterung, wurde er kurz vor Kriegsende auf persönlichen Befehl von Hitler im Konzentrationslager Dachau erschossen. Erst 1970 wurde das Vernehmungsprotokoll veröffentlicht. Die wichtigste Begründung seiner Tat hieß: „Ich habe den Krieg verhindern wollen“.

In Westdeutschland war der Widerstand gegen Hitler und gegen den Nationalsozialismus nach 1945 lange Zeit tabuisiert. Erst Mitte der Fünfzigerjahre wurde die Bedeutung für die politische Kultur Deutschlands klar. Elser wurde dennoch diffamiert und sein Handeln fremden Mächten oder Auftraggebern zugeordnet. Erst 1969 veröffentlichte Anton Hoch vom Institut für Zeitgeschichte die genauen Fakten, 1970 veröffentlichte Lothar Gruchmann die Protokolle der Vernehmung Elsers, die wichtige Einblicke in das Denken und Handeln des Antifaschisten brachte. Dennoch blieb Elser die Anerkennung versagt, die seine Tat verdient hat.

Elser war im örtlichen NaturFreunde-Verein

Georg Elser selbst hatte vor seiner Tat viele Spuren verwischt, weil er Einzeltäter war und keine anderen mit in Verdacht bringen wollte. Elser-Biograf Helmut Ortner schrieb: „Elser (war) im örtlichen NaturFreunde-Verein, zumindest sagte mir dies sein mittlerweile verstorbener Jugendfreund Eugen Rau.“ Elser informierte eben jenen Rau im August 1938 über seine Absicht, die „Regierung in die Luft (zu) sprengen, da Deutschland sonst keine Zukunft mehr“ haben würde.

Die NaturFreunde gedenken nicht nur am 8. November der mutigen Tat Elsers, sie werden auch am 9. April, zum 70. Todestag einen Kranz an der Gedenkstätte für den Widerstandskämpfer in Berlin niederlegen.



Der fast vergessene Widerstandskämpfer

Denn an der Wilhelmstraße 93, wo der Führerbunker stand, wurde eine Silhouette des Kopfes von Elser errichtet. Sie soll an einen mutigen, aber fast vergessenen Widerstandskämpfer gegen Nationalsozialismus und Krieg erinnern – an Georg Elser. ■

MICHAEL MÜLLER

☒ Elser war ein Sehender unter Blinden. Sein Denkmal steht am Ort des Führerbunkers in der Berliner Wilhelmstraße 93.

ZEITSPRUNG

Ein halbes Leben Revolution

Warum der radikale Kriegsgegner Fritz Rück ab 1955 die NaturFreunde politisierte

▶ Als Fritz Rück 1955 zum Bundesvorsitzenden gewählt wurde, endete für die NaturFreunde Deutschlands eine unpolitische Nachkriegszeit. Rück's Vorgänger, der 76-jährige Franz Xaver Steinberger, hatte die Organisation seit 1921 geleitet und sich 1933 in vorauseilendem Gehorsam mit den Nationalsozialisten arrangiert. Trotzdem wurden die NaturFreunde verboten. Und trotzdem übernahm Steinberger nach Kriegsende erneut den Vorsitz, vermied aber weiterhin jegliche Politisierung der Verbandsarbeit.

Sein Talent als Redner

Rück hingegen, der auch bei der NaturFreundejugend großen Anklang fand, kündigte gleich nach seiner Wahl eine politische und kulturelle Neuordnung der NaturFreunde-Arbeit an. Unter anderem sollte in den NaturFreundehäusern wieder ein lebendiges Kulturleben stattfinden. „Von der Wanderherberge zum Kulturheim“ wurde zur Losung. Das Vertrauen der NaturFreunde hatte Rück durch sein Talent als Redner und Journalist gewonnen sowie durch seine Vergangenheit als Gegner der Nationalsozialisten. Bis zu seinem Tod im Jahr 1959 wurde er noch weitere zwei Mal zum Bundesvorsitzenden gewählt.

Fritz Rück war ein eigenwilliger Vertreter der Arbeiterbewegung, er wechselte von der SPD zur KPD und wieder zurück zur SPD. Das sozialdemokratische Arbeitermilieu im Stuttgarter Osten, wo er 1895 geboren wurde, prägte ihn für sein ganzes Leben. Als junger Satzsetzergeselle ging er mit seinem Freund Emil Birkert, dem späteren Vorsitzenden der württembergischen NaturFreunde, auf Wanderschaft. Bei Ausbruch des Ersten Weltkriegs stellte er sich auf die Seite der radikalen Kriegsgegner und bekämpfte den Anpassungs- und Unterwerfungskurs der SPD unter Friedrich Ebert. Schließlich wurde er gegen seinen Willen doch noch in eine Uniform gezwungen und erfuhr so aus nächster Nähe den harten Drill in der Kaserne und das menschliche Elend im Lazarett.



1915 wurde Rück doch in eine Uniform gezwungen.

Nachdem er während einer illegalen Versammlung in einem Stuttgarter Wald Kriegsgegner aufgefordert hatte, eine eigene Partei zu gründen, wurde er denunziert und zu Gefängnis verurteilt. Trotzdem suchte er Kontakt zu führenden Spartakisten und wurde letztlich zum Organisator der sogenannten Württembergischen Novemberrevolution: Am 4. November 1918 zogen 10.000 kriegsmüde Arbeiter von Untertürkheim auf den Stuttgarter Schlossplatz. An ihrer Spitze marschierte Fritz Rück, der in seiner Rede die Abschaffung der Monarchie forderte. Eine Republik der Arbeiter, Soldaten und Bauern solle an ihre Stelle treten. Es bildete sich der erste württembergische Arbeiterrat, als dessen Vorsitzender Rück schließlich mit dem letzten königlichen Innenminister verhandelte. Die Übernahme eines Ministeramts unter dem neuen SPD-Ministerpräsidenten Wilhelm Blos lehnte er aber ab.

Seine Ablehnung der SPD-Politik führte ihn in die KPD. In den 1920er Jahren schrieb er für die kommunistische Presse, reiste als Wanderredner

durch die Republik und lebte dann lange Zeit im Berliner Wedding. Dort betrieb er mit seiner ersten Frau Dora eine kleine Buchhandlung, bis die Nazis sein Leben bedrohten und er flüchten musste. Es folgte ein 17-jähriges Exil, erst in der Schweiz, schließlich in Schweden. Dort konnte sich Fritz Rück eine neue Existenz aufbauen: Er lernte schnell die schwedische Sprache, heiratete ein zweites Mal und verfasste sieben Bücher.

Rück warnt früh vor der Atomkraft

Im Jahr 1950 kehrte Rück mit seiner schwedischen Frau und vier Kindern in das zerstörte Stuttgart zurück. Inzwischen wieder SPD-Mitglied erhielt er die Stelle des Chefredakteurs der Gewerkschaftszeitung „Druck und Papier“. Wie alle zurückgekehrten Emigranten stieß er in der antikommunistisch geprägten Adenauerzeit aber auf starke Ablehnung. Trotzdem bekämpfte er offen die Wiederaufrüstung und warnte früh vor den „Höllenkraften“ der Atomindustrie.

Durch seine integre Persönlichkeit und seine nonkonformistische Haltung faszinierte und prägte Fritz Rück die Gewerkschafts- und Arbeiterjugend. In beiden seiner so unterschiedlichen Lebenshälften brachte der Querdenker stets frischen Wind in die Arbeiterbewegung. Auch die heutige Friedens- und Umweltbewegung kann ihn als einen höchst eigenwilligen Vordenker und Vorkämpfer betrachten. ■ ELISABETH BENZ



Elisabeth Benz: Fritz Rück – ein halbes Leben für die Revolution; 440 Seiten; Klartext Verlag, Essen, 2014; ISBN 9783837512939; 29,95 Euro – bestellbar auch im NaturFreunde-Verlag Freizeit und Wandern, Warschauer Str. 58a/59a, 10243 Berlin, (030) 29 77 32-64, info@naturfreunde-verlag.de



Fritz Rück (im Foto stehend) spricht 1957 vor dem NaturFreunde-Bundesausschuss.

ANGEBOT

NaturFreunde-99-Euro-Bahnspezial

Ein günstiges Angebot für Mitglieder, das auch noch gut für den Klimaschutz ist:

99 Euro kostet eine deutschlandweite Hin- und Rückfahrt in der 2. Klasse der Deutschen Bahn, ...

... wenn Mitglieder über unser Kooperationsangebot mit der Bahn NaturFreunde-Veranstaltungen besuchen, zum Beispiel Reisen, Seminare, Ausbildungen, Jubiläumsfeiern oder auch Gremiensitzungen.

Reisezeit

26.-31.12.2014 Skikurs für Kinder und Erwachsene

Übernachtung im Naturfreundehaus Schönblick (N 83) in Thalkirchdorf.

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Göggingen · Peter Neuhäuser (0821) 983 55 · pe-pa@gmx.de

26.-31.12.2014 Wintersport-Ausbildung für Familien

in Wiedemannsdorf im Oberallgäu.

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Augsburg Westend · Heinz Estermann (0821) 99 19 00 · heinz.estermann@gmx.de

26.12.2014-1.1.2015 Familien-Skifreizeit in S.-Hinterglemm (A)

Leistungen Ü/HP, Busfahrt, 5-Tages-Skipass
Kosten Mitglieder 550 € / Gäste 600 €; Jüngere günstiger

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Karlsruhe · Miriam Schönbein · (0176) 23 61 62 23

27.12.2014-3.1.2015 Familien-Skifreizeit in Tirol (A)

Leistungen Ü/HP, Skikurse für Jüngere
Kosten Mitglieder 410 € / Gäste 440 €, Jüngere günstiger / Gäste + 30 € zzgl. Skipass
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Möhnensee · Maria Klespe · (02924) 20 00 oder · Lukas Klespe · lukas.klespe@web.de

11.-13.1.2015 Langlaufen im Bregenzer Wald (A)

Kosten ab 180 €

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Skischule Stuttgart · (0711) 479 04 14
www.naturfreunde-schneesport.com

11.-18.1.2015 Langlauf auf dem Feldberg

mit dem Landeslehrteam des Naturfreundehauses Feldberg, Kinderbetreuung möglich.

Leistungen Ü/HP, geführte Touren

Kosten Mitglieder 270 € / Gäste 300 €; Jüngere günstiger

Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Feldberg (L 40) · (07676) 336
info@naturfreundehaus-feldberg.de

18.-20.1.2015 Skitouren im Tannheimer Tal (A)

Kosten ab 430 €

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

25.1.-5.2.2015 Langlauffreizeit in Ramsau (A)

Kosten ab 495 €

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

25.-31.1.2015 Langlaufwoche in Seefeld-Leutasch (A)

Leistungen Ü/HP, Loipengebühr, Kurtaxe

Kosten Mitglieder 430 € / Gäste 470 €

Anmeldeschluss

10.12.2014
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Keltern · Werner Kölle (07236) 69 56 · werner.koelle@t-online.de

31.1.-2.2.2015 Skitouren ab Schwarzwasserhütte (A)

Kosten ab 185 €

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

31.1.-7.2.2015 Schneeschuhwandern im Allgäu

Leistungen Ü/HP, Tourenleitung

Kosten 340 €

Anmeldeschluss

25.1.2015
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Berlin · Rainer Fuchs (030) 7 21 61 13 · fr-carohl@gmx.de

1.-8.2.2015 Schneeschuhwandern auf dem Feldberg

Leistungen Ü/HP, geführte Touren

Kosten Mitglieder 270 € / Gäste 300 €

Auskunft & Anmeldung

Naturfreundehaus Feldberg (L 40) · s.o.

6.-8.2.2015 Vater-Tochter-Wochenende in Reutte (A)

Kosten ab 130 € / Töchter ab 85 €

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

7.-14.2.2015 Skitouren im Allgäu

gute Alpinskikenntnisse & Ausrüstung nötig.

Kosten ca. 360 €

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Berlin · Rainer Fuchs · s.o.

7.-14.2.2015 Skifreizeit zum Wilden Kaiser (A)

Leistungen Ü/HP, begleitendes Skifahren

Kosten Mitglieder 530 € / Gäste 560 €

Anmeldeschluss

10.12.2014
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Hochstadt · Margret Sinn (06347) 64 39 · sinn.margret@web.de

8.-15.2.2015 Skifreizeit am Reschenpass in Südtirol (I)

Kosten ab 565 €

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

8.-15.2.2015 Skifreizeit im Val di Sole / Trentino (I)

Kosten ab 500 €

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

14.-21.2.2015 Familienfreizeit Freibergsee/Oberstdorf

Kosten ab 410 € / Kinder ab 320 €

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

21.2.-7.3.2015 Skireise nach Adelboden (CH)

Selbstversorgung, Bus ab/bis Berlin.

Kosten Mitglieder 600 € / Gäste 640 €

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Berlin · Jürgen Schibikowski (030) 606 36 50 · j.schibi@t-online.de

27.2.-1.3.2015 Mutter-Kind-Wochenende in Reutte (A)

Kosten ab 130 € / Kinder ab 85 €

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

1.-8.3.2015 Winterfreizeit am Achensee (A)

Leistungen Ü/HP

Kosten Mitglieder ab 299 € / Gäste + 14 €

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Nordrhein-Westfalen · Jochen Haushälter (02307) 8 82 48 · ej.haushaelter@t-online.de

ANZEIGE

Azoren: Wandern und Baden



Sommerferien auf der Azoreninsel Sao Miguel

Kleine Strände, Wasserfälle, Meerwasserpools und heißen Quellen erwarten Sie. Dazu Walbeobachtung, Canyoning, Klettern und Mountainbiken.
15 Tage - Flug - Ü/F im DZ ab € 989,- p.P.
© 0761 - 45 87 893 www.picotours.de






telefonisch buchen unter (01806) 31 11 53*

- ▶ Stichwort „NaturFreunde“ nennen
- ▶ mindestens drei Tage vorausbuchen und mit Kreditkarte zahlen
- ▶ mit Zugbindung und Verkauf, solange der Vorrat reicht
- ▶ weitere Angebote für Gruppen, Ausland, 1. Klasse und ohne Zugbindung
- ▶ gilt für alle NaturFreunde-Veranstaltungen im Jahr 2015 und nur für Mitglieder www.mitglied-werden.naturfreunde.de

* Hotline erreichbar von Montag bis Samstag (7:00-22:00 Uhr)
Die Telefonkosten betragen 20 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz, maximal 60 Cent pro Minute aus den Mobilfunknetzen.

6.-8.3.2015 Vater-Sohn-Wochenende in Reutte (A)

Kosten ab 130 € / Kinder ab 85 €
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

8.-15.3.2015 Frauen-Winterfreizeit in Oberstdorf

Leistungen Ü/HP, Gepäcktransport
Kosten Mitglieder 305 € / Gäste 355 €
Anmeldeschluss 13.1.2015
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde
Württemberg · (0711) 48 10 76
info@naturfreunde-wuerttemberg.de

14.-21.3.2015 Familienskifreizeit „Kids 1.0“ Pitztal (A)

Kosten ab 350 € / Kinder (2-6) ab 110 €
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

21.-28.3.2015 Skifreizeit „Pitztal-Connection“ (A)

Kosten ab 330 €
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

22.-29.3.2015 Skifreizeit Colfosco/Dolomiten (I)

Kosten ab 555 €
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

3.-6.4.2015 Wanderung von Ellwangen ins Kochertal

Leistungen Ü/F, Bahnfahrt ab/bis Stuttgart
Kosten Mitglieder 205 € / Gäste 225 €
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Württemberg · s.o.

24.4.-3.5.2015 Radtour Passau-Wien (A)

Zum 1. Mai ins Rote Wien, kultur- & sozial-
geschichtliche Etappen von 40-70 km.
Leistungen Ü/F; Stadtführungen, Eintritte
Kosten Mitglieder 530 € / Gäste 570 €
Anmeldeschluss 1.3.2015
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Württemberg · s.o.

4.-19.5.2015 Wandern & Kultur in Aserbaidschan (AZ)

Leistungen Ü/F, Flug ab/bis Stuttgart
Kosten Mitglieder ca. 1.940 € / Gäste 2.040 €
Anmeldeschluss 31.1.2015
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Württemberg · s.o.

12.-23.5.2015 Baltikum-Impressionen (LT / LV / EST)

Leistungen Ü/HP, Flug, Busfahrten, Ausflü-
ge, Eintritte, Sicherungsscheine
Kosten Mitglieder 1.495 € / Gäste 1.550 €
Anmeldeschluss 28.2.2015
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Baden · Klaus Schweinfurth
(06222) 26 12 · kl.schweinfurth@t-online.de

29.5.-5.6.2015 Bergwandern im Piemont (I)

Leistungen Ü/HP, Gepäcktransport
Kosten Mitglieder 600 € / Gäste 670 €
Anmeldeschluss 1.4.2015
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Württemberg · s.o.

30.5.-6.6.2015 36. NaturFreunde-Bundeswandertage

in Ostbrandenburg (Märkische Schweiz).
Details www.wandern.naturfreunde.de

Detaillierte Ausschreibungen & mehr Reisen www.reisen.naturfreunde.de

Hinweise 1. Die Reisebedingungen und die Reise- und Seminarangebote werden vom jeweiligen Veranstalter verantwortet. 2. Die Veröffentlichung in der *NATURFREUNDIN* ist eine unverbindliche Zusammenstellung ohne Gewähr. 3. Bitte meldet Reisen und Seminare, die in der *NATURFREUNDIN* veröffentlicht werden können, an veranstaltungen@naturfreunde.de oder als Fax an (030) 29 77 32 -80. 4. Mehr Reisen, Seminare, sportliche Ausbildungsangebote: www.veranstaltungen.naturfreunde.de.



Seminare

8.-12.12.2014 Banker - die Milliarden-Zocker

Hintergründe zu Verursachern und Profiteuren der Finanzkrisen, die auch die demokratischen Grundlagen von Staaten zerstören.
Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten ab 140 € / Tagesgäste ab 79 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde
Käte Strobel (G 19) · Käte-Strobel-Weg 30
51647 Gummersbach-Oberrengse · (02763)
9 10 -0 · www.kaete-strobel-haus.de

24.1.2015 Verinsrecht-Seminar

im Naturfreundehaus Brombachsee (N 102) zu Vorstandshaftung, Aufwandsentschädigungen, Spenden, Mittelverwendung.
Kosten ab 50 €
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Bayern · Renate Elsinger
(0911) 23 70 50 · elsinger@nf-bayern.de

24.-25.1.2015 Stressabbau durch Tanz & Entspannung

für Frauen im Naturfreundehaus Ebberg (G 8).
Kosten ab 50 €
Anmeldeschluss 10.1.2015
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde
Nordrhein-Westfalen · Sigrun Wolters
(02381) 8 13 53 · sigrunwolters@web.de

6.-8.2.2015 Beweg!gründe-Akademie

Workshops, Filme und Diskussionen im Naturfreundehaus Hannover (E 8) zur sozialökologischen Transformation der Gesellschaft.
Kosten 20 €
Anmeldeschluss 15.1.2015
Auskunft & Anmeldung
NaturFreundejugend Deutschlands · (030)
29 77 32 - 70 · info@naturfreundejugend.de

13.-15.3.2015 Marketing für Skischulleiter

Mehr Informationen auf Seite 16.

13.-15.3.2015 Kulturseminar über Kriegskinder

„Grabe, wo du stehst“: Spurensuche in Liedern, bildender Kunst, Erinnerungen und Fotos im Naturfreundehaus Ebberg (G 8).
Kosten Mitglieder 70-85 € / Gäste + 10 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde
Nordrhein-Westfalen · Sigrun Wolters · s.o.

20.-22.3.2015 Vorankündigung: NUST-Frühjahrstagung

im Naturfreundehaus Grethen (S 12).
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde
Deutschlands · Katja Plume · (030) 29 77
32 -69 · plume@naturfreunde.de

30.5.-7.6.2015 Natur- & heimatkundliches Treffen

in Wremen bei Bremerhaven.
Auskunft & Anmeldung Jürgen Hapke
Kupferheide 68 · 33649 Bielefeld · (0521)
45 39 23 · heimatkunde@naturfreunde.de

2.-5.7.2015 Bergwald - Wiese - Weide

Umweltseminar der NaturFreunde Bayern in Kooperation mit der Georg-von-Vollmar-Akademie in Kochel am See.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Bayern · Fachbereich Natur- & Umweltschutz
Christine Eben · ch.eben@freenet.de

Oktober 2015 Workcamp in Tansania

Jugendliche arbeiten gemeinsam an der Fertigstellung eines Schulgebäudes, interkulturelle Erfahrungen, gemeinsame Ausflüge in der Freizeit.
Leistungen Unterkunft/Verpflegung, Flug, Betreuung, Ausflüge
Kosten ca. 1.500 €
Auskunft & Anmeldung
NaturFreundejugend Sachsen
Sybille Ott · (0351) 42667804
info@naturfreundejugend-sachsen.de

Detaillierte Ausschreibungen & mehr Seminare www.seminare.naturfreunde.de



Kleinanzeigen

▶ **Liebhaberobjekt am Rheinsteig**
zu verkaufen in der Welterbe-Region Mittelrhein: spätgotisches Fachwerkhs. (250 qm) in 56349 Kaub mit kleiner historischer Weinstuben-Galerie u. urigen Kammern für Rheinsteigwanderer, Hausbackofen, Hausbrunnen, Weinkeller, Garten, vielseitig verwendbar, 225.000 € VHB von privat (NaturFreund).
Telefon (06774) 83 16
Web www.uff-de-bach.de

▶ **Ferien an der Flensburger Förde**
Ferienwohnung am Rande des NSG Geltlinger Birk. Die Birk zählt z.d. 10 schönsten Wanderwegen Deutschlands. Schweinswale der Ostsee, Wildpferde und die große Vogelvielfalt laden in eine andere Welt ein.
Telefon (04643) 18 67 86 > mit Hund 774
Web www.moevennest-gelting.de

▶ **Blockhaus in Kärntner Nockbergen**
Wir bieten unser attraktives Blockhaus für Ihren Urlaub im Almgebiet der Kärntner Nockberge auf 1.800 m Seehöhe. Besuchen Sie unsere Homepage. Hier finden Sie die wesentlichen Infos, Fotos und einen Belegungsplan.
Telefon (0172) 663 83 12
Web www.blommen.de

▶ **Wanderurlaub im Bayerischen Wald**
2 zent. gel. sch. FW in Arber-Nähe (93462 Lam), ab 17,50 € N plus Kurtaxe, F mögl., ÖPNV kostenfrei.
Telefon (06131) 456 38
Web www.altmann-lam.de

▶ **Heimleitung in Solingen gesucht**
Naturfreundehaus Holzerbachtal Solingen (F 10) sucht Heimleitung (m/w) mit Kochkenntnissen in Festanstellung ab 1.9.2015. Haus: 2 Tagesräume (40/20 P.), 15 Betten, 1 Jugendschlafraum. Wohnung vorhanden. Schriftliche Bewerbung bitte an:
E-Mail gervog@web.de

INFO

Kleinanzeigen in der NATURFREUNDIN

150 Anschläge zzgl. einer Kontaktzeile kosten 26,- €, weitere 25 Anschläge je 2,50 € (immer zzgl. Mwst.). Mitglieder erhalten 30% Rabatt.

Anzeige bitte einsenden an den Naturfreunde-Verlag
Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -65 · Fax -80
anzeigen@naturfreunde.de

▶ **Suche Mini-Job in Naturfreundehaus**
o.ä. in BaWü, Frührentner, 58, mit kfm. Beruf, Engl./PC-Kenntn., ehrl., zuverlässig, mobil, flexibel.
Telefon (0157) 70 76 47 91
E-Mail rotkelchen.1@web.de

▶ **Naturerlebnis im Spessart**
Ferienhaus am Wald für 2 Personen, pers. Charakter. Erholung in intakter Naturlandschaft. Wandern, Rad fahren, paddeln, Kultur. Ab 5 Nächte € 25 / NF € 20 pro Tag, Kontakt: Petra Müller.
Telefon (040) 49 35 91
Web www.spessartha.us

▶ **La Palma/Kanaren: FeHs für 1-4 Pers.**
und 1 Gästezimmer (für alleinreisende Menschen) in herrlicher Natur von privat zu vermieten.
Telefon/Fax 0034 922 48 56 19
E-Mail sedzalpalma@telefonica.net

▶ **Klimaretung mit Rendite!**
5% bis 9% Rendite jährlich durch Regenerwaldaufforstung. Ab 33 € monatlich ein Edelholzbaum pro Monat.
Telefon (0228) 943 77 80
Web www.baumspaarvertrag.de

▶ **Naturfreundehaus in schöner Lage**
zum Kauf oder in Erbpacht gesucht. Zuschriften mit Unterlagen bitte unter:
Chiffre 140401

▶ **Selbstverwaltetes Ferienhaus (CH)**
Salecina - selbstverwaltetes Ferien- und Bildungshaus im Oberengadin. Ideal für Kinder, Erwachsene, Einzelne & Gruppen.
Telefon 0041 81 824 32 39
E-Mail info@salecina.ch
Web www.salecina.ch

▶ **Naturfreundehaus zu verpachten**
Rohrauer Hütte (M 44) am Albrauf bei Bad Urach, 30 Betten, Profiküche, 2 Gasträume, große Terrasse, Rückfragen bitte an:
E-Mail schwarz-antje@gmx.de

ANZEIGE

gesundhaus
ökologisch bauen und schlafen

www.gesundhaus.net
Marktstr. 152 | 72793 Pfullingen | Tel. 07121 79 06 11
Mo-Fr 10-13 Uhr und 14.30-19 Uhr | Sa 10-14 Uhr



Medien

Deutschland im Tiefschlaf

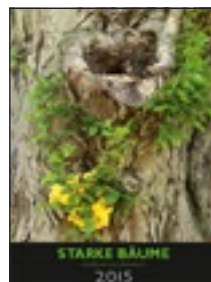


Stephan Hebel, politischer Autor der *Frankfurter Rundschau*, leidet unter dem unpolitischen Zustand in Deutschland. Hebels Diagnose: Das Schlafmittel Merkel lullt unser Land ein. Alles ist

in Ordnung, wir müssen nichts ändern. Eine gefährliche Illusion. Der Wirtschaftspolitik fehlt ein Konzept, das die Ökonomie nachhaltig macht. Die Infrastruktur ist veraltet, es fehlt an Innovationskraft. Merkels Austeritätspolitik spaltet die EU zwischen Nord und Süd. Zwischen Arm und Reich nehmen die Unterschiede zu, die Sozialsysteme sind brüchig. Der ökologische Umbau kommt nicht voran. Hebel fordert deshalb mehr Widerstand gegen die Entpolitisierung. Denn eine sozialökologische Transformation ist nur möglich bei mehr Aufklärung, Solidarität und Verantwortungsbewusstsein. Dieses Buch ist auch eine Begründung für die NaturFreunde, die Ideen der sozialen mit der ökologischen Gerechtigkeit zu verbinden. ■ MICHAEL MÜLLER

Stephan Hebel: *Deutschland im Tiefschlaf - Wie wir unsere Zukunft verspielen*; 240 Seiten, Westend Verlag, Frankfurt/Main, 2014; ISBN 9783864890673; 16,99 Euro.

Starke Bäume 2015



Imposante Farbfotos erwachsiger Bäume mit Informationen zur Vegetation: Die „Starke Bäume“-Wandkalender gibt es schon im neunten Jahr. Auch der

Standort ist dokumentiert, sodass ein Besuch am Lieblingsbaum möglich ist. ■ SL

Gisela & Uwe Conrad: *Starke Bäume - Lebensräume*; Monatskalender, Farbe, 33 x 44 cm, www.verlag-frank.de, Gera, 2014; ISBN: 9783934805439; 16 Euro zzgl. Versand.

Die Julischen Alpen



Ein Meisterwerk der Alpinfotografie ist dem Villacher Bergsteiger Helmut Teissl gelungen. 350 exzellente Fotos zeigen julische Gipfel, Täler und Wege, die der Autor schon seit seiner Kindheit besucht, etwa den Weissenfelder See im Frühling, die herbstliche Zadnja Trenta, die Blumen des Sieben-Seen-Tales oder die Tausenden Eiszapfen des Pericnik-falles. Entdecken kann man die Julischen Alpen, die Slowenien und Italien verbinden, auch mit einem neuen Wanderführer, der zwölf Eintagestouren,

drei Wochenwanderungen sowie eine dreitägige Gratwanderung beschreibt und immer wieder in Kultur und Geschichte der erwanderten Orte einführt. ■ JOACHIM KOCH

Helmut Teissl: *Julische Alpen*; 288 Seiten, Hardcover; Hermagoras Verlag, Klagenfurt, 2013; ISBN 9783708607573; 48 Euro.

Bernhard Herold & Dagmar Kopsch: *Quer durch die Julischen Alpen*; 304 Seiten, Farbfotos, Karten, Serviceteil; Rotpunktverlag, Zürich, 2014; ISBN 9783858695956; 29,90 Euro.

movum - Briefe zur Transformation



Anknüpfend an die *Ökologischen Briefe* der 1970er Jahre will *movum* die Debatte über die sozialökologische Transformation der Gesellschaft befeuern. Das neue Magazin

erscheint alle zwei Monate zu einem Thema (z.B. Kreisläufe, Klimaschutz). ■ SL

Download & Debatte www.movum.info



Leserbriefe

Mitgliedsbeiträge

Gut wäre ein Rentnerbonus. Denn die Mitgliedsbeiträge sind hoch, wenn man im hohen Alter weder Bergsteigen, Rad fahren noch weit wandern kann. ■

RENATE & ERNST GÄRTNER
WETZLAR

NATURFREUNDIN 3-14

Beilage „Lernen für den Frieden“

In der *NATURFREUNDIN* lag ein Unterschriftenblatt für eine bundeswehreffreie Schule bei, die NaturFreunde traten als Unterstützer auf. Beides finde ich bedenklich. Wenn es an einer Schule zum Beispiel eine Diskussion über Bundeswehreinsetzung gibt: Warum soll dann ein Soldat seine Meinung nicht beitragen dürfen, Pax Christi, Attac oder die Sozialistische Jugend dabei sein? Weil diese die Guten und für den Frieden sind und die Bundeswehr die Bösen und für den Krieg? Das ist einseitig und undemokratisch. ■

DOROTHEA PAPE
FRIEDRICHSDORF

NATURFREUNDIN 4-14

Der Klimawandel ist längst da

Ich kann es bald nicht mehr hören. Warum müssen nur wir uns beim Klimaschutz anpassen? Meines Erachtens scheren andere Länder, Banken und Konzerne die Umwelt einen Dreck. Wir allein können nicht „mal kurz die Welt retten“! ■

REINHARD JÜRS HAMBURG

Das Städtchen Weesenstein (nicht: Wesenstein) liegt nicht an der Elbe, sondern im engen Kerbtal der Müglitz. Die ist einer der beiden Elb-Nebenflüsse, in deren Quellgebiet am 12. August 2002 binnen 24 Stunden mehr als 300 Liter Regen pro Quadratmeter fielen. Steht man auf dem Kamm des Osterzgebirges und überblickt die weiten Flächen, die nach dem großen Waldsterben der 70/80er Jahre bis heute kahl sind, so kann man sich vorstellen, was an jenem 12. August dort abgegangen ist! Ein solcher Waldbestand hätte den Wasserabfluss erheblich verzögert. Diese Katastrophe ist nicht nur dem Klimawandel, sondern auch der vom Menschen zerstörten Umwelt zuzuschreiben. ■

HORST BÖTTGER HARTHA

KOMMENTIERE VIA TWITTER



@NaturFreunde
#NFIn414

Mediziner warnen vor neuen Krankheiten

Spinnen gehören nicht zu den Insekten und der Dornfinger kam schon immer in klimatisch günstigen Gegenden in Deutschland vor. Die Art ist selten, das Risiko gebissen zu werden äußerst gering, und wenn, dann ist der Biss nicht gefährlicher als ein Bienenstich. ■

ROLF HOHMANN
OBERTSHAUSEN

Was jetzt passieren muss

NaturFreunde passen sich - nicht - an! Anpassungsstrategien, wie sie inzwischen immer mehr von den Hauptverursachern des Klimawandels gefordert werden, kapitulieren vor dieser menschenbedrohenden Entwicklung. Mir hat Stefan Engel mit seinem Buch „Katastrophenalarm!“ aus dem Herzen gesprochen, wo er auf Seite 274 schreibt: „Eine neue Qualität wird die Umweltbewegung dann gewinnen, wenn sie begreift, dass [...] der Umweltkampf einen gesamtpolitischen, gesellschaftsverändernden, letztlich revolutionären Charakter bekommen muss.“ ■

WOLFGANG BAUR
STUTTGART

„Ein Angriff auf unsere Demokratie“

Mit dem CETA-Abkommen steht Hannibal längst ante portas. Der Vertragstext ist schlussverhandelt. Chlorhähnchen sind zwar ausdrücklich vom Schutz des Abkommens ausgenommen, aber alle anderen Giftzähne sind noch drin, insbesondere das intransparente Schiedsgerichtsverfahren. US-amerikanische Konzerne mit Niederlassungen in Kanada können über CETA locker europäische Regierungen auf teuren Schadensersatz verklagen. Auf TTIP brauchen sie gar nicht mehr zu warten. ■

HANS-DIETER DAUPHIN INGOLSTADT

ForumN: Vegan ist Trend

Gegen den Treibhauseffekt ist die vegane Lebensweise ideal, für die Ernährung erschließt sie sich mir aber nicht. Bei streng veganer Ernährung fehlt ein wichtiger Eiweißbaustein, der für den Fettabbau benötigt wird. Eine vegetarische Ernährung mit viel Gemüse und ab und zu Fleisch scheint für die Ernährung das bessere Konzept zu sein. Vegetarisch ist im Trend, leider aber nicht auf der Speisekarte vieler Naturfreundehäuser. Wenn wir diese Entwicklung als wichtig erachten, müssen wir sie auch mitbefördern. ■

KARIN FLAMM
HOLZGERLINGEN

Der deutsche Integrationskurs ist undefinierbar

Als NaturFreund, SPD- und DGB-Mitglied sowie Freidenker müsste ich angesichts der vom Vorsitzenden der Türkischen Gemeinde in Deutschland vertretenen Thesen einfach nicken. Aber das kann ich nicht. Doppelpass: Ich warte darauf, dass mir jemand das Für und Wider der Regelung fasslicher macht. Im Hinterkopf habe ich zum Beispiel Seyran Ates, die ihre türkische Staatsangehörigkeit aufgegeben hat, um bei Problemen mit dem türkischen Staat die Unterstützung der BRD zu haben. Angst vor Überfremdung: Es bringt meines Erachtens nichts, Menschen, die solche Gefühle haben, pauschal als Rassisten zu bezeichnen. Und noch etwas: Warum hört man nur vom Zentralrat (Mazyek) eine klare Ablehnung der Taten des IS, aber von den einflussreichen Imamen, die bei Karikaturen sofort Laut geben, nichts? ■

KLAUS BREINLINGER WUPPERTAL

Dieser Tag bringt die Wende

Wer sich mit den Gründen des DDR-Untergangs sachlich auseinandersetzen will, muss sich von ideologischen Vorurteilen fernhalten. Es gab in Leipzig keine „Scharfschützen auf Dächern“, aber jahrelange Fehler einer unfähigen DDR-Führung, eine sozialdemokratisch gewandelte SED und eine massive Einmischung Westdeutschlands. Der Autor jedenfalls scheint froh, nun in einer bürgerlichen Demokratie zu leben mit einem kriegsbegeisterten Bundesgauland, mit Arbeits- und Obdachlosigkeit, Bildungsnotstand und Frauenentrechtung. ■

HANS DÖLZER HIRSCHBERG

Zweifelsohne hat der 9. Oktober 1989 eine Wende gebracht. Aber nicht zu blühenden Landschaften, sondern zu Massenarbeitslosigkeit und einer Renaissance der Neofaschisten. ■

JÜRGEN SCHUH
DÜSSELDORF

Diejenigen, die vor 25 Jahren zuerst auf der Straße waren, wollten einen besseren Sozialismus in der DDR - und deshalb Änderungen. Warum findet noch 25 Jahre später eine Geschichtsfälschung statt? Will man einen anderen Sozialismus, der in der DDR nach 1989 möglich gewesen wäre, bewusst verdrängen? ■

THOMAS BREDLAU BERLIN

INFO

Leserbriefe an die NATURFREUNDIN

Was war gut, was nicht, woran müsste noch gedacht werden?

Schreibt uns bitte:
NaturFreunde Deutschlands
Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
leserbriefe@naturfreunde.de

Die Redaktion behält sich Kürzungen der Einsendungen vor.

Impressum

NATURFREUNDIN

66. Jahrgang · ISSN 0943-4607
Bundeszeitschrift & MitgliederMagazin
der NaturFreunde Deutschlands e.V.
www.naturfreundin.naturfreunde.de

Redaktion Marion Andert [MA], Eckart Kuhlwein [EK], Samuel Lehmburg [SL], Hans-Gerd Marian [HGM] (V.i.S.d.P.)

Kontakt Samuel Lehmburg
Telefon (030) 29 77 32 -65 · Fax -80
redaktion@naturfreunde.de

Nächster Redaktionsschluss 16.1.2015
Erscheinungstermine 1.3./1.6./1.9./1.12.

Verlag NaturFreunde-Verlag
Freizeit und Wandern GmbH
Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -63 · Fax -80
www.naturfreunde-verlag.de

Anzeigen (030) 29 77 32 -65
anzeigen@naturfreunde.de

Abonnement abo@naturfreunde.de
(030) 29 77 32 -66 **Jahresabo** 20 € - Mitglieder erhalten die *NATURFREUNDIN* im Rahmen der Mitgliedschaft kostenfrei
Gestaltung & Satz PACIFICO GRAFIK
Etienne Girardet, Vera Eizenhöfer, Moritz Lichtwarck, Jens Tenhaeff,
www.pacificografik.de

Druck & Vertrieb Möller Druck, Ahrensfelde, gedruckt auf 70 g/qm UltraLuxSilk aus 100% Altpapier (sortierte Haushalts-sammelware), zertifiziert mit dem Umweltsymbol „Der blaue Engel“.

Regionalausgaben der Landesverbände Baden und Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Saarland, Thüringen & Rheinland-Pfalz, der Bezirke Kassel, Mittelfranken & München sowie der Ortsgruppen Frankenthal, Hannover, Karlsruhe und Mannheim sind beigefügt.

Druckauflage 55.000
(IVW-geprüft III/2014)



Bildnachweise (jeweils von links nach rechts, dann von oben nach unten): S. 1: iStock.com/JonCanfield (iSJC); S. 2: Jo-ans-Beck/NF-Fotomeisterschaft-14, S. Bozadland (NFF), s.S. 31; S. 4: A.Berger/wikimedia (CC BY-SA 3.0), Linda-Tanner/flickr (CC BY 2.0); S. 5: Frank-Schwichtenberg/wikimedia (CC BY 3.0), iStock.com/small_frog; S. 6: Scott-Loftness/flickr (CC BY-NC-SA 2.0), Velela/wikimedia; S. 7: Andreas-Eichler/flickr CC BY-SA 3.0, iStock.com/viperagg; S. 8: iStock.com/Chiyacat, Carsten-Vollwein/wikimedia (CC BY-SA 2.5), Donna-Barber/flickr (CC BY 2.0); S. 9: PHIL-#7887/wikimedia, Joel-Penner/flickr (CC BY 2.0); S. 11: Joanna/flickr (CC BY 2.0), Iosifsk-Team/flickr (CC BY-NC-SA 2.0); S. 12 & 13: WW; S. 16: IYNF; S. 17: M. Grell, C. Katz; S. 18: F. Graml; S. 19: NF Berchtesgaden; S. 20: NF Togo, J. Schwarze; S. 21: Dornenwolf/flickr (CC BY 2.0); S. 22: W. Pankalla (WP); S. 23: NFF, WP; S. 24: Bundesarchiv (Ba) 183-E12329 (CC-BY-SA), Rutherford/wikimedia, Ba 183-R98680 (CC-BY-SA); S. 25: E. Benz; S. 26-27: WP; S. 26 & 27: IYNF; S. 28: G. Leicht, IYNF; S. 29: IYNF; S. 30: IYNF, Uta Philipp, J. Denekamp, Cars-ten Schröder; S. 31: siehe BU; S. 32: NFH.



kurz notiert

Wandern mit dem Smartphone

Georg Sebald, Trainer C - Bergwandern der Ortsgruppe Kaufbeuren, setzt schon seit mehr als 15 Jahren auf GPS-Navigation bei seinen Touren. Statt spezifischer Outdoor-Navigationsgeräte verwendet er mittlerweile aber fast nur noch Smartphones. Denn „die vielen Vorteile wie schnelle Positionsbestimmung, besseres Display oder auch diverse Zusatzservices wiegen die wenigen Nachteile wie zum Beispiel die geringe Akkuleistung mehr als auf“, meint er. Für die **NATURFREUNDiN** hat Georg seine Erfahrungen zusammengefasst und zum Download angeboten. ■ SL

www.kurzlink.de/smart-wandern

EURATOM am Elbrus

„We could not reach the top of the Elbrus due to much snowfall and storm, but we made 4.500 metres.“ Diese knappe Nachricht erreichte die **NATURFREUNDiN** im September aus dem Kaukasus, wo vier niederländische NaturFreunde (im Foto unten v.l.n.r.: Jolanda Denekamp, Ronald Portier, Lyke Bosma, Serge Bulatov) gerade an der Besteigung des 5.642 Meter hohen Elbrus gescheitert waren. Das war glücklicherweise nicht weiter dramatisch, aber schon ein wenig schade. Denn die Niederländer hatten eine „EURATOM? Nein danke!“-Fahne dabei und hätten ihre energiepolitische Botschaft natürlich lieber mit einem Gipfelfoto präsentiert. Eingebettet war die Expedition in das 90-jährige Jubiläum der niederländischen NaturFreunde (NIVON). ■ SL

www.euratom-nein-danke.de



Bundesverdienstkreuz für Dieter Karaskiewicz

Mit 16 Jahren, gleich nach dem Krieg, war „Dieter K aus B“ zu den Bielefelder NaturFreunden gestoßen. Und selbst im hohen Rentenalter übernahm er noch bis zu 20 Wochen jährlich den Hüttdienst. Dazwischen: Jugendleiter, Ortsgruppenvorsitzender, Arbeit im Landesverband, Funktionen auf Bundesebene, Organisator von Ortsgruppenpartnerschaften, Reisen, Lehrpfaden und energetischen Sanierungen. Alles ehrenamtlich und aus einer inneren Überzeugung heraus, ein Leben für die Gemeinschaft. Für sein „selbstloses und unermüdliches Wirken“ wurde Dieter im November mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Die **NATURFREUNDiN** gratuliert aus ganzem Herzen: Vielen Dank für dein außergewöhnliches Engagement, das ein Leitbild für unzählige andere NaturFreunde geworden ist. ■ SL

Neu: roter NaturFreunde-Schal

Eine nette Geschenkidee hat der Nürnberger NaturFreunde-Verlag ins Programm genommen: einen „luftig leichten Schal“, in den ein weißes NaturFreunde-Logo eingestickt ist. Das - neudeutsch - Accessoire ist 156 mal 55 Zentimeter groß, aus Viskose, kostet 9,95 Euro und macht garantiert mehr her als die alten roten Socken, die jetzt am besten mal ausgemistet werden. ■ SL

NaturFreunde Freizeit und Touristik Verlags-GmbH · Kraußstraße 3 · 90443 Nürnberg · (0911) 237 05 12 · Fax: (0911) 237 05 10 · www.naturfreundeverlag.de



Fotomeisterschaft

Die Augen der Juroren wurden immer größer, als die 1.046 Motive, die zur Fotomeisterschaft der NaturFreunde Internationale eingereicht worden waren, endlich auf dem Tisch lagen - jedes fünfte übrigens aus Deutschland. Doch es war weniger die schiere Anzahl, die zum Staunen führte, als vielmehr „die hohe Qualität der eingereichten Bilder“, so Oliver Bolch, einer der Juroren und selbst Fotograf: „Das spricht für den Wettbewerb, denn die gesuchten **Energieplätze in der Natur** waren doch ein eher schwieriges fotografisches Thema.“

Energieplätze: Woher kommen die Kräfte, die unser Leben bestimmen? An welchen Orten in der Natur wird Energie getankt? Barbara Seiberl-Stark zum Beispiel hat vordergründig nur Stinklorbeerbäume fotografiert (Seite 31 unten). „Aber in der magischen Stille des Nebels entwickelten sie plötzlich eine unglaubliche Anziehungskraft“, berichtete die Österreicherin. Auch andere Fotografen betonten immer wieder die Ruhe beim Fotografieren in der Natur, aus der sie eine „innere Kraft“ ziehen können. Die **NATURFREUNDiN** kann hier leider nur eine klitzekleine Fotoauswahl zeigen, wird aber in kommenden Ausgaben einige weitere Motive großformatig präsentieren. ■ SL

Siegerfotos der Fotomeisterschaft 2014 www.nf-int.org/fotomeisterschaft2014



„Men at work“ heißt dieses unprämiierte Werk von Carsten Schröder aus Tholey, der sein Motiv in Saarwellingen fotografierte.



☒ Erneuerbar gegen fossil: Martin Seraphin gewann den ersten Preis bei den Gegensatzpaaren.



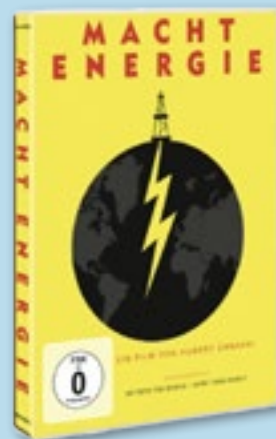
☒ Robert Sommer findet Ruhe und Energie bei einem Sonnenuntergang in Hovs Hallar, Schweden.



☒ „US-Naturwunder“ von Ingrid Vit: 6. Platz Farbe.



☒ Der auf Madeira fotografierte „Nebelwald“ brachte der Österreicherin Barbara Seiberl-Stark den ersten Preis in der Kategorie Schwarz-Weiß.



Wer hier noch liest, ist klar im Vorteil: Denn die ersten fünf Anrufer in der Redaktion (Telefonnummer auf Seite 29) erhalten den neuen Dokumentarfilm „Macht Energie“ als DVD oder Blue-ray. Die Macher von „We feed the world“ und „More than honey“ zeigen an unterschiedlichsten Schauplätzen der Welt, wie Energie gewonnen wird und welche Folgen das für die Menschen hat. Zu Wort kommen neben Umweltexperten, Konzernchefs, Journalisten, Technikern und Ingenieuren auch Menschen, die die Energieerzeugung selbst in die Hand genommen haben und/oder gegen die Macht der Konzerne ankämpfen. Denn dieser Film hat eine klare Botschaft: Sich der Macht der Energiekonzerne nicht auszuliefern, sondern Energie selbst zu machen. ■ SL

📄 Hubert Canaval: Macht Energie; Dokumentarfilm, 91 Minuten, FSK 0, deutsch/englisch/französisch; Universum Film, 2014; DVD: EAN 88843085819; 12,99 Euro | Blu-ray: EAN 88843085829; 14,99 Euro.



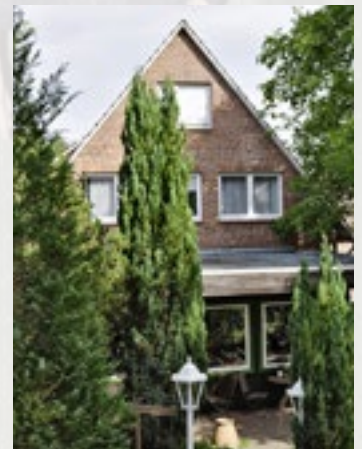
Naturfreundehaus Hitzacker-Tießau:

Maison de la Marionette



Dass im Wendland zu den Castorprotesten „die Puppen tanzen“, weiß ja jedes Kind. Aber sonst ist es eigentlich sehr ruhig im nahen Örtchen Tießau bei Hitzacker, idyllisch zwischen der Elbe und einem Moränenzug gelegen, der Fernblicke über die Elbtalauen bis weit ins Mecklenburgische ermöglicht.

Und jetzt ist da auch noch ein neues Naturfreundehaus mit 14 Betten in 8 Zimmern, jeweils mit Dusche und WC, in dem doch tatsächlich Bauchrednerpuppe Oberkellner Franz Brantwein das Frühstück bereichert und mehr als 1.000 Marionetten-, Hand-, Stab- und Klappmaulpuppen nur darauf warten, bespielt zu werden. Anfassen ist ausdrücklich erwünscht!



Kommt vorbei im neuen Naturfreundehaus Maison de la Marionette mit großem Garten und Wanderreiterstation und **X** Möglichkeiten, die hiesige Biosphärenregion zu Fuß, mit dem Rad oder dem Kanu zu erkunden. Auch Hunde sind bei uns willkommen.

Naturfreundehaus Hitzacker-Tießau / Maison de la Marionette

**Tießauer Straße 32 & 32A · 29456 Hitzacker (Elbe) / Tießau
(05862) 98 51 19 · www.maison-marionette.de**

SCHNUPPERMITGLIEDSCHAFT

Schnuppermitgliedschaft (Beitrag pro Kalenderjahr:)

- Erwachsene (50,- €) Familie (75,- €) Kinder/Jugendliche (25,- €)

Nachname, Vorname Geburtsdatum

Straße PLZ, Wohnort

Eintrittsjahr Telefonnummer für Rückfragen

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname Geburtsdatum

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname Geburtsdatum

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname Geburtsdatum

Ich/Wir trete/n dem NaturFreunde Deutschlands, Bundesgruppe Deutschland e.V. bei

Datum Unterschrift (bei Minderjährigen der/die gesetzl. Vertreter_in)

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige die NaturFreunde Deutschlands - Warschauer Str. 58a/59a, 10243 Berlin, Gläubiger-Identifikationsnr. DE34ZZZ00000096454 - den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von den NaturFreunden Deutschlands auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber_in

IBAN: D E _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _

BIC

Datum Unterschrift Kontoinhaber_in



Beitrittserklärung senden an: NaturFreunde Deutschlands · Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -60 · Fax -80 · info@naturfreunde.de · www.naturfreunde.de